Ber. Naturwiss. Verein Bielefeld u. Umgegend	30	1989	105–150

Die Verbreitung der Brutvögel im Altkreis Büren 1986/87

Christian FINKE
Heiner HÄRTEL
und
Karsten SCHNELL

Mit 61 Abbildungen
und 3 Tabellen

Inhalt

1. Einleitung 106
2. Methode 106
3. Das Untersuchungsgebiet 107
4. Bearbeitungsstand 108
5. Auswertung 109
   5.1 Verteilungsgrad der Brutvogelarten 109
   5.2 Artenzahl und Arealgröße 110
6. Diskussion 111
7. Literatur 111
Anhang I (Brutvogelliste) 112
Anhang II (Kartenteil) 119

Verfasser:
Christian Finke, Brenkenerstr. 30, 4793 Büren
Heiner Härtel, Brenkenerstr. 21, 4793 Büren
Karsten Schnell, Höhenweg 8, 4793 Büren

1. Einleitung

Seit Beginn der siebziger Jahre werden in Deutschland zur Erfassung der Vogelwelt und der Verbreitungsmuster der einzelnen Vogelarten sogenannte "Rasterkartierungen" durchgeführt. Bei diesen Kartierungen wird das Untersuchungsgebiet in gleichförmige Grundflächen (Raster, n. WITT 1985: Gitterfelder) eingeteilt und der Status der in den Gitterfeldern vorhandenen Vogelarten bestimmt. Die Größe der Gitterfelder ist abhängig von der Größe des Gesamtgebietes und beträgt 2.500km^2 für das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland (RHEINWALD 1977) und ca. 1 km^2 für das Gebiet Westberlins (ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGRUPPE BERLIN (WEST) 1984).
Bei der Wahl der Größe der Gitterfelder muß zwischen der Fläche des Gesamtgebietes und der Zahl der Mitarbeiter abgewogen werden, um eine möglichst vollständige Bearbeitung bei vertretbarem Arbeitsaufwand zu gewährleisten.

2. Methode

Für den Altkreis Büren ergab sich als Untersuchungsgebiet eine Fläche von rund 900km^2. Als Kartierungseinheit wurden Flächen auf der Basis von Bogenminuten (kurz Minutenfelder genannt) gewählt, eine TK 25 (Meßtischblatt) enthält 60 dieser Felder. Es ergaben sich damit 440 zu untersuchende Minutenfelder mit einer Fläche von 1,15km x 1,85km = 2,1km^2. Eine Ausweitung der Kartierung auf den nördlichen Kreis Paderborn mußte unterbleiben wegen damaligen Desinteresses anderer Naturschützer und Ornithologen, das bis zum Abschluß der Arbeit anhielt.In die Kartierung flossen Einzeldaten aus dem Jahr 1985 ein, sowie Daten aus der Kartierung der Brutvögel des Hochsauerlandkreises (ab 1983 kartiert), die uns von Mitgliedern des Vereins für Natur- und Vogelschutz e.V. beim Datenaustausch freundlicherweise überlassen wurden, gleichfalls wurden Angaben aus dem Ornithologischen Mitteilungsblatt für Ostwestfalen-Lippe Nr. 34 und 35 ausgewertet.
Von 1986-87 sollten alle sich während der Brutsaison im Altkreis Büren aufhaltenden Vogelarten erfaßt und den entsprechenden Minutenfeldern zugeordnet werden. Eine Klassifizierung in Nahrungsgast, möglicher Brutvogel, wahrscheinlicher Brutvogel und Brutvogel, also Berücksichtigung der Qualität des Nachweises nach dem internationalen Atlaspropramm (SHARROCK 1973) wurde angestrebt, stellte sich jedoch schon im ersten Jahr als nicht praktikabel heraus. Bei der Auswertung werden daher alle Nachweise mit dem Hinweis auf eine Brut als Brutnachweis gewertet.
Durchgeführt wurde die Kartierung von den Verfassern dieser Arbeit.

Obwohl die hier aufgeführten Ergebnisse als lückenhaft angesehen werden müssen, sollen sie publiziert werden, da eine Wiederholung der Kartierung in nächster Zukunft auszuschließen ist. Eine Ausdehnung des Kartierungszeitraumes führt zur Vortäuschung einer größeren Genauigkeit (OELKE 1987). Bereits im zweiten Jahr der Untersuchung wurden bei einzelnen Vogelarten Verschiebungen in der Besiedlung des Gebietes festgestellt. Die Verfasser beschränken sich daher auf wenige Ergänzungen mit Daten aus der Brutsaison 1988.

Gedankt wird Herrn Dr. Klaus CONRADS, Bielefeld, für die kritische Durchsicht des Manuskriptes.

3. Das Untersuchungsgebiet

Bei der Beschreibung des Gebietes wird weitgehend der Gliederung von HENKEL (1974) gefolgt. Der Altkreis Büren hat Anteil an vier landschaftlichen Großräumen (Abb.1). Etwa 70% des Gebietes gehören zur Westfälischen Bucht. In der Lippeniederung dominieren Aue– und Gleyböden mit noch vorwiegend Grünlandnutzung, im Bereich des Hellwegs Lößböden, genutzt als Ackerland. Auf der Paderborner Hochfläche sind Braunerden zu finden. Hier wechseln ausgedehnte landwirtschaftlich genutzte Bereiche (Sintfeld, Soratfeld) mit großen Waldungen ab, als Forstbaum dominiert hier die Buche. Die Hochflächen sind verkarstet, was sich am Austrocknen von Fließgewässern im Sommer zeigt.

Im Sauerland, das im Süden das Gebiet berührt, stehen die Fichten– und Buchenwälder auf Braunerden mit Tonschiefer als Untergrund. Zerstreut finden sich Stieleichenwälder und an Bachrändern Schwarzerle und Birke.

Die Mitteldiemelsenke im Südosten gehört bereits zum Hesssischen Bergland. Im Tal finden sich einige Naßabgrabungen. Hier dominiert die Grünlandnutzung, während sich an den Hängen neben Viehweiden vereinzelt Wälder befinden.

Das Eggegebirge, als Teil des Weserberglandes, am Ostrand des Altkreises ist durch seine Fichtenwälder geprägt. Dem flachen Anstieg des Westrandes steht der steile Ostabfall gegenüber, an dem der Sandstein zutage tritt. Im westlichen Vorland finden sich staunasse Böden mit feuchtem Grünland und Restmooren.

Der niedrigste geographische Punkt liegt in der Lippeniederung bei ca. 79m ü.NN, die höchsten Punkte des Gebietes erreichen im Süden ca. 500m ü.NN und im Eggegebirge ca. 420m ü.NN. Der Jahresniederschlag liegt im nordwestlichen Gebiet bei rund 700mm und steigt zum Eggegebirge hin auf ca. 1000mm an.

Als stehende Gewässer finden sich im Lippegebiet und im Diemeltal Naßabgrabungen, im Süden die Aabachtalsperre und, neben zwei Rückhaltebecken an Afte und Altenau, verstreut zahlreiche Fischteiche.
Teile der Flüsse Alme und Sauer fallen in trockenen und mäßig feuchten Sommern regelmäßig trocken.

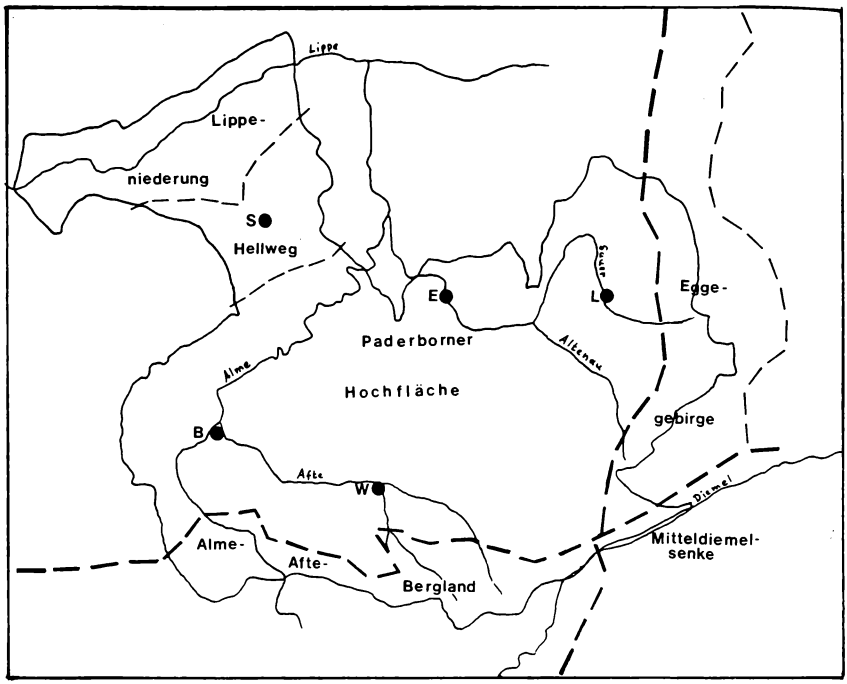


Abb.1: Die Landschaftsräume des Altkreises Büren (n. HENKEL 1974)
B=BÜREN; S=SALZKOTTEN; E=ETTELN; W=WÜNNENBERG;
L=LICHTENAU.
Grenze d. landschaftl. Großräume — — Grenze d. Einzellandschaften — —
Kreisgrenze/Flüsse

4. Bearbeitungsstand

In den beiden Jahren des Kartierungszeitraumes konnten von den 440 Minutenfeldern 429 bearbeitet werden, was einem Anteil von 97,5% entspricht.
Die Bearbeitungsgüte ist in den nordwestlichen und östlichen Minutenfeldern geringer, was mit der zunehmenden Entfernung zum Wohnort der Verfasser zusammenhängt.

Festgestellt wurden 124 Vogelarten von denen wahrscheinlich 117 Arten zur Brut schritten. 1988 wurden mit Grünspecht (*Picus viridis*) und Wasserralle (*Rallus aquaticus*) zwei weitere Brutvogelarten beobachtet, welche im Kartierungszeitraum wahrscheinlich übersehen wurden. Sie werden nur bei der absoluten Artenzahl berücksichtigt, die sich damit auf 119 erhöht.
ANHANG I enthält die kommentierte Liste der Vogelarten, Verbreitungskarten sind im ANHANG II.

5. Auswertung

5.1 Verteilungsgrad der Brutvogelarten

Als Kenngröße für die Verbreitung einer Art soll der Verteilungsgrad (V) (WITT 1985,früher Rasterfrequenz) verwendet werden. Er ergibt sich aus der Zahl der insgesamt bearbeiteten Minutenfelder (N) und der Zahl der Felder mit dem Nachweis der Art (N+),

$$V = \frac{N+}{N} \times 100\ \%.$$

Arten, die im Programm erfaßt wurden, aber wahrscheinlich nicht zur Brut schritten, sind in Tab.1 wiedergegeben.

Tabelle 1: Im Bearbeitungsgebiet beobachtete, nichtbrütende Arten

Kornweihe	Orpheusspötter
Flußuferläufer	Zwergschnäpper
Uhu(?)	Bergfink
Waldwasserläufer	

Vergleicht man die Artenzahl im Verhältnis zum jeweils erreichten Verteilungsgrad (Tab. 3) zeigt sich bei den Nichtsingvögeln mit Zunahme des Verteilungsgrades ein stärkerer Abfall der Artenzahl als bei den Singvögeln. Im Vergleich zum Werdenfelser Land (BEZZEL & RANFTL 1987) zeigt sich ein paralleler Abfall der Artenzahl, wobei im Bürener Land 16 Vogelarten (ein Nichtsingvogel) mehr als 50% der Gitternetzflächen besiedeln, im Werdenfelser Land nur 12 Vogelarten (nur Singvögel) (s.Tab.3). Anders liegen die Verhältnisse in Westberlin, wo 22 Arten einen Verteilungsgrad von mehr als 50% erreichen (4 Nichtsingvogelarten), bei insgesamt 121 Arten (Tab.3). Bei den Nichtsingvögeln handelt es sich um schon verstädterte bzw. an Städte gebundene Arten (Ringeltaube, Türkentaube, Haustaube (verwildert), Mauersegler) (ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGRUPPE BERLIN (WEST) 1984), so daß sich hier der Einfluß der Gebietsstruktur bemerkbar macht und ein direkter Vergleich der Ergebnisse mit denen des Bearbeitungsgebietes nicht zulässig ist.

Die Arten des Altkreises Büren mit einem Verteilungsgrad von mehr als 70% sind in Tabelle 2 aufgeführt.

Tabelle 2: Arten mit einem Verteilungsgrad von mehr als 70%

		Verteilungsgrad
1. Heckenbraunelle	(Prunella modularis)	70,2 %
2. Singdrossel	(Turdus philomelos)	73,9 %
3. Amsel	(Turdus merula)	82,5 %
4. Zilpzalp	(Phylloscopus collybita)	78,3 %
5. Kohlmeise	(Parus major)	77,4 %
6. Buchfink	(Fringilla coelebs)	96,3 %
7. Goldammer	(Emberiza citrinella)	81,4 %

Tabelle 3: Aufschlüsselung der Artenzahl nach dem Verteilungsgrad im Altkreis Büren, Werdenfelser Land (BEZZEL & LECHNER 1978) und Westberlin (ORN. ARBEITSGEM. BERLIN (WEST) 1984).
(P = Singvögel; NP = Nichtsingvögel)

Verteilungs-grad (%)	Altkreis Büren		Werdenfelser Land		Westberlin	
	P	NP	P	NP	P	NP
< 10.0	19	36	28	46	32	27
10.1- 20.0	12	7	14	4	9	8
20.1- 30.0	7	2	11	4	7	3
30.1- 40.0	9	0	8	0	1	1
40.1- 50.0	8	1	7	1	9	2
50.1- 60.0	3	0	4	0	3	1
60.1- 70.0	5	1	4	0	5	1
70.1- 80.0	4	0	3	0	3	1
80.1- 90.0	2	0	1	0	2	0
90.1-100.0	1	0	0	0	5	1
Artenzahl	70	47	80	55	76	45

5.2 Artenzahl und Arealgröße

Vergleicht man die Zahl von 119 Brutvogelarten im Altkreis Büren mit der Zahl von 131 für den gesamten Reg.-bez. Detmold in den Jahren 1976–80 (CONRADS 1981), so fällt die hohe Artenzahl auf , die trotz Mitarbeitermangels und zum Teil extensiver Bearbeitung einiger Gebiete im Altkreis Büren nachgewiesen werden konnte. Die Ursache für die Artenfülle liegt in der geographischen Strukturierung des Gebietes, das mit den im gesamten Regierungsbezirk vorhandenen Landschaftstypen ausgestattet ist (planare bis submontane Stufen) (CONRADS 1981).
Nach der Artarealkurve (REICHHOLF 1980, bzw. BANSE & BEZZEL

1984) beläuft sich die erwartete Zahl der Brutvogelarten auf 107, bei einer Fläche von 901km^2. Vergleicht man die Zahlen für Singvögel und Nichtsingvögel (BANSE & BEZZEL 1984) ergeben sich 70 Singvogelarten gegenüber 62 erwarteten und 49 gegenüber 39 Nichtsingvogelarten (über die Differenz zur Gesamtartenzahl siehe BANSE & BEZZEL 1984).

6. Diskussion

Die Kartierung unterscheidet sich im Ergebnis nur unwesentlich von anderen Kartierungen in ähnlich ländlich geprägten Landschaften (s.Tab.3). Dies zeigt sich auch nach der Aufschlüsselumg in Singvögel und Nichtsingvögel. Abweichend verhalten sich urban geprägte Landschaften, am Beispiel Westberlins gezeigt (Tab.3). Hier erreichten 4 Nichtsingvogelarten Verteilungsgrade von mehr als 50%, im Altkreis Büren nur eine Nichtsingvogelart und im Werdenfelser Land keine (Tab.3). Diese Arten (s.o.) sind auf urbane Landschaftselemente angewiesen oder werden durch die Siedlungsstruktur der Städte gefördert.
55 Vogelarten im Altkreis Büren bleiben im Verteilungsgrad unter 10%; nur 19 (34%) dieser Arten sind Singvögel, was ungefähr den Ergebnissen des Werdenfelser Landes entspricht (38%).
Trotz landschaftlich bedingt unterschiedlicher Artenspektren und verschiedener Erfassungsdauer lassen sich bei ähnlicher Größe der Gebiete qualitativ vergleichbare Ergebnisse erzielen. Zur Charakterisierung der Untersuchungsgebiete und zur Sammlung auswertbaren Materials für ornithogeographische Fragestellungen scheint auch eine zeitlich eng begrenzte Erfassung zweckdienlich zu sein. Nachteilen durch Erfassungslücken, die sich auch bei langjährigen Projekten nur bedingt schließen lassen, steht der Vorteil gegenüber, Veränderungen im Areal einer Art bei Wiederholungen schnell erfassen zu können (insbesondere die Aufgabe von Teilarealen) und bei Auswertungen nur wenig veraltetes Material mitverwenden zu müssen.

Nachtrag: Nach Abschluß des Manuskripts wurde ein Vorkommen des Uhus im Bearbeitungsgebiet für die Jahre 1986/87 bekannt. In Tabelle 3 erhöht sich die Zahl der Nichtsingvögel mit einem Verteilungsgrad von weniger als 10% auf 37% und die Zahl der Brutvogelarten (siehe Abschnitt 5.2) auf 120 Arten.

6. Literatur

BANSE,G. & E. BEZZEL (1984): Artenzahl und Flächengröße am Beispiel der Brutvögel Mitteleuropas. – J. Orn.125: 291 – 305

BEZZEL,E. & F. LECHNER (1978): Die Vögel des Werdenfelser Landes. – Greven.

CONRADS,K. (1981): Die Verbreitung der Brutvögel in Ostwestfalen – Lippe 1976 – 1980. – 25.Ber. Nat. Ver. Bielefeld: 7 – 51.

HENKEL,G. (1974): Geschichte und Geographie des Kreises Büren. – Paderborn.

OELKE,H. (1987): Die Brutvogel – Erfassung Niedersachsen – Bremen 1985. – Beitr. Naturk. Niedersachsens 40: 69 – 144.

ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGRUPPE BERLIN (WEST) (1984): Brutvogelatlas Berlin (West). – Orn. Ber. f. Berlin (West) 9, Sonderheft.

REICHHOLF,J. (1980): Die Arten – Areal – Kurve bei Vögeln. – Anz. orn. Ges. Bayern 19: 13 – 26.

RHEINWALD,G. (Hrsg.) (1977): Atlas der Brutverbreitung westdeutscher Vogelarten. Kartierung 1975. – Dachverband Deutscher Avifaunisten.

SHARROCK,J.T.R. (1973): Ornithological atlasses. – Auspicium 5 Suplementum: 13 – 15.

WITT,K. (1985): Sind "Rasterkartierungen, Rasterfrequenz" usw. sinnvoll gebildete Begriffe?. – J. Orn.126: 448.

ANHANG I

Die im Kartierungszeitraum erfaßten Brutvögel
(im Anschluß Nichtbrüter und die 1988 gefundenen Arten)

V = Verteilungsgrad in Prozent (s.o.)
* = Karte (mit vorangestellter Nummer) in Anhang II

1. Zwergtaucher (*Podiceps ruficollis*): (V = 0.5); ein Vorkommen an Naßabgrabung am Hellweg und im Eggevorland auf Fischteich.
2. Haubentaucher (*Podiceps cristatus*): (V = 2.1); verbreiteter Brutvogel auf den Baggerseen der Lippeniederung, ein Paar traditionell auf Aabachtalsperre.*
3. Graureiher (*Ardea cinerea*): (V = 1.4); unvollständig erfaßt, wahrscheinlich einzelne Horste und kleine Kolonien übersehen.*
4. Schwarzstorch (*Ciconia nigra*): sehr seltener Brutvogel im Bearbeitungsgebiet.
5. Höckerschwan (*Cygnus olor*): (V = 1.9); vereinzelte Vorkommen.*
6. Stockente (*Anas platyrhynchos*): (V = 16.3); unvollständig erfaßt, besiedelt selbst kleine Wasserläufe in Waldungen; Einkreuzung von Flugenten und Hausenten zeigt sich am Auftreten gelber Küken.*
7. Tafelente (*Aythya ferina*): (V = 0.2); 1986 eine Brut an Fischteichen auf Paderborner Hochfläche.
8. Reiherente (*Aythya fuligula*): (V = 0.9); drei Brutgebiete, Naßabgrabungen im Hellwegraum und beide Rückhaltebecken, mit jährlich 8 – 9 BP, Übersommerer deuten auf weitere Zunahme hin.
9. Wespenbussard (*Pernis apivorus*): (V = 0.9); unvollständig erfaßt, seltener Brutvogel der Paderborner Hochfläche.
10. Schwarzmilan (*Milvus migrans*): (V = 0.2); ein Brutplatz in der Lippeniederung.
11. Rotmilan (*Milvus milvus*): (V = 5.8); in der Lippeniederung nur wenige Paare.*
12. Mäusebussard (*Buteo buteo*): (V = 13.3); regelmäßig über das Gebiet verbreitet.
13. Habicht (*Accipiter gentilis*): (V = 3.5); unvollständig kartiert, da selten zu beobachten, aber im ganzen Gebiet vorkommend.
14. Sperber (*Accipiter nisus*): (V = 2.8); schwer zu kartierende Art, wahrscheinlich seltener als Habicht.
15. Rohrweihe (*Circus aeruginosus*): (V = 0.7); einzelne Vorkommen in Lippeniederung, 1984 und 1988 an anderen Stellen Getreidebruten, in Zunahme begriffen.

16. Wiesenweihe (*Circus pygargus*): (V = 0.5); sehr seltener Brutvogel im Lippe- und Hellwegraum, Bestand schwankend.
17. Turmfalke (*Falco tinnunculus*): (V = 2.6); Art brütet in Krähennestern, Elsternnestern, Steinbrüchen und landwirtschaftlichen Gebäuden (auch in Schleiereulenkästen), Bestand schwankend.*
18. Baumfalke (*Falco subbuteo*): (V = 0.9); vereinzelt auf der Paderborner Hochfläche, im Diemeltal und im Eggevorland.
19. Rebhuhn (*Perdix perdix*): (V = 2.6); unvollständig erfaßt, siedlungsschwerpunkt im Altenautal und in der Lippeniederung, mit Hellweg.
20. Wachtel (*Coturnix coturnix*): (V = 5.4); Vorkommen nördlich Salzkotten, auf dem Sintfeld, südl. Büren und 1988 im nördlichen Altenautal; 1988 Jungvögel auf dem Sintfeld.*
21. Fasan (*Phasianus colchicus*): (V = 11.7); Siedlungsschwerpunkt (Dank der "Hege") im Lippegebiet.*
22. Wachtelkönig (*Crex crex*): (V = 3.5); Vorkommen in den Getreidesteppen; 1986 und 1988 verstärkter Einflug (ab Mai).*
23. Bleßralle (*Fulica atra*): (V = 1.6); siedelt im Lipperaum, Eggevorland und im Diemeltal.
24. Teichralle (*Gallinula chloropus*): (V = 4.0); unvollständig erfaßt; siedelt an Fischteichen und langsamen Fließgewässern mit Ufergehölz.
25. Kiebitz (*Vanellus vanellus*): (V = 21.2); haupsächlich im Lipperaum; geht in den anderen Gebieten noch stärker zurück.*
26. Flußregenpfeifer (*Charadrius dubius*): (V = 1.9); Verbreitungsschwerpunkt an Naßgrabungen im Lippe- und Diemelgebiet, ein Vorkommen am Rückhaltebecken der Altenau ist durch Sukzession der Schwemmflächen und durch Ausflugsverkehr alljährlich bedroht.
27. Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*): (V = 1.9); sehr lückenhaft kartiert, besiedelt wahrscheinlich noch zahlreich die Laubwälder.
28. Bekassine (*Gallinago gallinago*): (V = 1.6); neben den Vorkommen in der Lippeniederung noch in Feuchtgebieten im Eggeraum und Alme-Afte-Bergland; Bestände leicht abnehmend.
29. Großer Brachvogel (*Numenius arquata*): (V = 4.0); nur im Lippegebiet, Bestand abnehmend.*
30. Türkentaube (*Streptopelia decaocto*): (V = 10.5); wahrscheinlich in fast allen Ortschaften zu finden; Siedlungsschwerpunkte erfaßt.*
31. Turteltaube (*Streptopelia turtur*): (V = 14.5); in allen Landschaften vertreten.*
32. Hohltaube (*Columba oenas*): (V = 1.4); wenige Vorkommen im Lippegebiet und im südlichen Bergland.
33. Ringeltaube (*Columba palumbus*): (V = 62.5); Siedlungslücken in den Agrarsteppen und Bearbeitungslücken.

34. Kuckuck (*Cuculus canorus*): (V = 20.5); in weiten Bereichen fehlend; zum Teil Rückgang.*
35. Schleiereule (*Tyto alba*): (V = 1.2); sehr schwer zu erfassen; einige Vorkommen sind seit Jahren durchgehend besetzt; die Schleiereule stößt im Gebiet an die höhenbedingte Grenze ihrer regelmäßigen Verbreitung.
36. Waldkauz (*Strix aluco*): (V = 13.5); die Verbreitung im südwestlichen Gebiet ist sehr genau erfaßt und gibt ein repräsentatives Bild für den Altkreis wieder, lediglich das nordwestliche Gebiet dürfte dünner besiedelt sein.*
37. Waldohreule (*Asio otus*): (V = 2.8); sehr schlecht erfaßt, besiedelt wahrscheinlich regelmäßig die Waldränder und Feldgehölze.
38. Steinkauz (*Athene noctua*): (V = 2.6); südlich der Lippe in 18 – 25 Brutpaaren, sowie zwei Reliktvorkommen; 1988 ein weiteres Vorkommen im Almetal entdeckt.*
39. Rauhfußkauz (*Aegolius funereus*): (V = 2.6); neben Vorkommen im Alme – Afte – Bergland 1988 weitere Nachweise im Eggegebirge.
40. Mauersegler (*Apus apus*): (V = 7.9); die wichtigsten Vorkommen in den größeren Ortschaften mit alten Gebäuden, Kirchen, Türmen und Industriebauten sind erfaßt.*
41. Eisvogel (*Alcedo atthis*): (V = 1.4); neben sechs erfaßten Brutplätzen existieren noch weitere, deren Lage nicht genau bestimmbar war, Minimalabstand zweier Brutplätze ca. 8km Flußlauf.
42. Grauspecht (*Picus canus*): (V = 11.7); besiedelt alle Kalkbuchenwälder ab ca. 80 Jahre Bestandsalter; die Verbreitungsgrenze zum Münsterland hin verläuft im Hellwegraum; 1988 neu besiedelte Gebiete gefunden.*
43. Schwarzspecht (*Dryocopus martius*): (V = 7.5); siedelt in den Buchenaltbeständen zwischen den Nadelwäldern; in der Lippeniederung evt. Vorkommen in kleineren Wäldern übersehen; 1988 ebenfalls Neuansiedelungen festzustellen.*
44. Buntspecht (*Dendrocopus major*): (V = 40.1); nur der Süden und Südwesten vollständig erfaßt.*
45. Mittelspecht (*Dendrocopus medius*): (V = 2.1); Vorkommen in den Randbereichen zum Hochsauerlandkreis; 1988 zwei neue Vorkommen im Eggegebiet.*
46. Kleinspecht (*Dendrocopus minor*): (V = 7.9); nur lückenhaft zu erfassen; Besiedelung der Reviere wechselt alljährlich; siedelt in Eichenmischwäldern, Erlenwäldern, Parkanlagen und selten in Gärten.*
47. Wendehals (*Jynx torquilla*): (V = 1.9); siedelt regelmäßig in wenigen Paaren (Anzahl stark schwankend) im Bearbeitungsgebiet; ebenfalls Wechsel der Reviere.*

48. Feldlerche (*Alauda arvensis*): (V = 63.2); in allen offenen, trockenen Landschaften vorkommend; in einigen Regionen Bestände rückläufig.*
49. Uferschwalbe (*Riparia riparia*): (V = 1.9); siedelt in großen Kolonien (bis ca. 250 Röhren) an Bodenabgrabungen an der Lippe; eine Kolonie an der Alme ist 1986 durch Verstopfen der Röhren mit Lehm von Unbekannten zerstört worden.
50. Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*): (V = 34.3); unvollständig erfaßt.*
51. Mehlschwalbe (*Delichon urbica*): (V = 17.5); ebenfalls nicht alle Vorkommen erfaßt, seltener als Rauchschwalbe, seltener an Einzelgehöften.*
52. Bachstelze (*Motacilla alba*): (V = 61.1); besiedelt auch Kahlschläge.*
53. Gebirgsstelze (*Motacilla cinerea*): (V = 11.7); in weiten Teilen vollständig; nördlich des Hellwegs und in den Bereichen der Altenau seltener; besiedelt kleinste Bäche; war vor dem Winter 1984/85 häufiger.*
54. Schafstelze (*Motacilla flava*): (V = 4.2); seit Minimum von 1985 bis 1988 Bestandszunahme, Besiedlungsmuster nur in der Lippeaue gleichbleibend.*
55. Wiesenpieper (*Anthus pratensis*): (V = 13.2); siedelt ungleichmäßig, bevorzugt offene, trockene Landschaft.*
56. Baumpieper (*Anthus trivialis*): (V = 45.7); größere Verbreitungslücken auf dem Sintfeld, im Hellweg und Lipperaum; Bestand konstant bis zunehmend.
57. Heckenbraunelle (*Prunella modularis*): (V = 70.2); in allen geeigneten Lebensräumen.
58. Zaunkönig (*Troglodytes troglodytes*): (V = 60.1); in Lippeniederung seltener als im übrigen Gebiet.
59. Wasseramsel (*Cinclus cinclus*): (V = 8.6); wenige Erfassungslücken; Bereiche der Altenau dünner besiedelt; im Lippegebiet vor 1986 wahrscheinlich fehlend; 1988 an der Grenze zwischen Hellweg und Lippegebiet.*
60. Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*): (V = 59.9).
61. Nachtigall (*Luscinia megarhnchos*): (V = 5.1); im Lipperaum weiter verbreitet; geht nicht über die 300m – Höhenlinie hinaus.*
62. Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*): (V = 7.0); nur noch lückenhaft verbreitet; Reviere im allgemeinen nicht mehr alljährlich besetzt bzw. dauerhaft aufgegeben.*
63. Hausrotschwanz (*Phoenicurus ochruros*): (V = 52.9); besiedelt alle Lebensräume mit vorhandener Nistgelegenheit, ebenfalls auf Kahlschlägen mit Nistgelegenheit.
64. Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*): (V = 2.1); nur noch vereinzelt im Gebiet brütend; 1988 wieder gehäuftes Auftreten.*

65. Steinschmätzer (*Oenanthe oenanthe*): (V = 0.2); erstmals 1987 wieder eine Brut, 1988 an anderer Stelle eine Brut.
66. Misteldrossel (*Turdus viscivorus*): (V = 35.4); siedelt etwas zerstreut im ganzen Altkreis.*
67. Singdrossel (*Turdus philomelos*): (V = 73.9); 1988 etwas seltener als in den Vorjahren.
68. Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*): (V = 28.9); siedelt bevorzugt in Flußtälern bzw. feuchten Gebieten; Nestträger ist meist die Schwarzpappel (einmal Rotbuche und Esche).*
69. Amsel (*Turdus merula*): (V = 82.5).
70. Grauschnäpper (*Muscicapa striata*): (V = 20.0); ist in einigen Gebieten übersehen worden; seit 1985 anhaltender, wenn auch leichter Rückgang.*
71. Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*): (V = 15.2); Brutbestand in den Einzeljahren stark schwankend, nimmt kolonieartig nistend die in Kurparks und Wäldern aufgehängten Nistkästen an; 1988 wahrscheinlich Brut im Querträger eines Strommasten.*
72. Feldschwirl (*Locustella naevia*): (V = 15.9); lückenhaft verbreitet; Fichtenschonungen mit ziemlich stabilen Beständen, soweit der Lebensraum geeignet ist; selten in der Lippeniederung.*
73. Schlagschwirl (*Locustella fluviatilis*): (V = 0.2); 1987 Brutverdacht in der Lippeniederung.
74. Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*): (V = 24.1); unvollständig erfaßt; in Niederungen und an Trockenhängen.*
75. Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*): (V = 2.3); an Röhricht gebunden, einmal in Rohrglanzgras, während des Durchzuges in Trockentälern.*
76. Gelbspötter (*Hippolais icterina*): (V = 19.3); in Tieflagen weiter verbreitet (lebensraumbedingt?); einige Lücken in der Kartierung.*
77. Gartengrasmücke (*Sylvia borin*): (V = 43.6); unvollständig erfaßt; häufig in Buchenschonungen; 1987 höhere Bestände als in den Vorjahren.
78. Mönchsgrasmücke (*Sylvia atrcapilla*): (V = 62.2); gegenüber Gartengrasmücke häufiger in Fichtenschonungen.
79. Klappergrasmücke (*Sylvia curruca*): (V = 20.5); in Ortschaften verbreitet anzutreffen, übrige Lebensräume seit 1986 nur dünn besiedelt, seitdem seltenste Grasmücke.*
80. Dorngrasmücke (*Sylvia communis*): (V = 29.8); Verbreitungsschwerpunkt in Tieflagen, sonst Fichtenschonungen, kein deutlicher Rückgang.*
81. Waldlaubsänger (*Phylloscopus sibilatrix*): (V = 32.3); erreicht höchste Dichten in Buchenmischwäldern um 50 Jahre; 1987 in so hoher Zahl im Gebiet, daß Fichtenwälder mit einzelnen Laubbäumen besiedelt wurden.*
82. Zilpzalp (*Phylloscopus collybita*): (V = 78.3).

83. Fitis (*Phylloscopus trochilus*): (V = 65.3).
84. Sommergoldhähnchen (*Regulus ignicapillus*): (V = 40.1); besiedelt häufiger Mischwälder als die folgende Art.*
85. Wintergoldhähnchen (*Regulus regulus*): (V = 43.8); siedelt in den höhergelegenen Fichtenforsten konstanter als das Sommergoldhähnchen.*
86. Schwanzmeise (*Aegithalos caudatus*): (V = 14.0); schlecht zu erfassende Art.
87. Sumpfmeise (*Parus palustris*): (V = 31.7); bevorzugt Laubwaldungen.*
88. Weidenmeise (*Parus montanus*): (V = 26.3); folgt in der Verbreitung der Schwarzerle, Birke und z.T. der Weide; in größeren Beständen fast kolonieartig nistend; an Aabachtalsperre 1985 an 1km Ufergehölz 6 Brutpaare mit Minimalabstand von 50m.*
89. Tannenmeise (*Parus ater*): (V = 36.6); besiedelt alle Fichten- und Mischwälder; in einem Fall Kiefernwald; in Ortschaften noch selten.
90. Haubenmeise (*Parus cristatus*): (V = 19.3); im Vorkommen auf reine Fichtenwälder beschränkt; ausnahmsweise in Lärchen- und Kiefernwäldern.*
91. Blaumeise (*Parus caeruleus*): (V = 56.2); Verbreitungslücken in den Agrarsteppen und im Eggegebirge.
92. Kohlmeise (*Parus major*): (V = 77.4); ähnlich wie Blaumeise.
93. Kleiber (*Sitta europaea*): (V = 39.9); Verbreitungsschwerpunkte in Buchenwäldern und Mischwäldern.
94. Waldbaumläufer (*Certhia familiaris*): (V = 33.6); meidet lebensraumbedingt die Tieflagen, 1988 weitaus häufiger als Gartenbaumläufer.*
95. Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*): (V = 31.2); siedelt in Hochlagen seltener als Waldbaumläufer; 1988 in diesen Gebieten fast völlig fehlend; eine Brut in Holzschuppen.*
96. Neuntöter (*Lanius collurio*): (V = 31.7); fehlt mangels Lebensräumen in den Tieflagen.
97. Raubwürger (*Lanius excubitor*): (V = 2.3); von 10 registrierten Vorkommen wahrscheinlich nur noch 3 vorhanden; wechselt z.T. seine Reviere jährlich.
98. Eichelhäher (*Garrulus glandarius*): (V = 40.3); Bestand zunehmend.
99. Elster (*Pica pica*): (V = 13.5); nicht alle Vorkommen registriert; seltener als von den Jagdpächtern behauptet wird; seit 1984 Vergrößerung der Bestände in bekannten Populationen.*
100. Dohle (*Corvus monedula*): (V = 0.6); eine Kolonie in Salzkotten; in den siebziger Jahren einige Kolonien nach Beunruhigung durch Renovierungsarbeiten aufgegeben worden; 1988 vermehrt Sommerbeobachtungen in Büren.
101. Rabenkrähe (*Corvus c. corone*): (V = 45.7); Bestände konstant.

102. Pirol (*Oriolus oriolus*): (V = 2.8); bevorzugt Erlen und Pappelpflanzungen; die Beobachtung eines Paares 1988 zeigt, daß es sich nicht nur um Durchzügler handeln kann; 1988 weitere Vorkommen entdeckt.*
103. Star (*Sturnus vulgaris*): (V = 49.4); Bestände in Teilgebieten rückläufig; Wälder lückenhaft besiedelt.
104. Haussperling (*Passer domesticus*): (V = 49.0).
105. Feldsperling (*Passer montanus*): (V = 36.8); Bestand abnehmend.*
106. Buchfink (*Fringilla coelebs*): (V = 96.3).
107. Girlitz (*Serinus serinus*): (V = 10.0); an Ortschaften gebunden; von Bestandseinbruch 1986 noch nicht vollständig erholt.
108. Grünling (*Carduelis chloris*): (V = 37.5); Ortschaften und Gehöfte bevorzugt besiedelt.
109. Stieglitz (*Carduelis carduelis*): (V = 14.5); nicht vollständig erfaßt; zwei ältere Vorkommen erloschen.
110. Zeisig (*Carduelis spinus*): (V = 4.7); nach Invasionsjahren regelmäßig brütend.*
111. Hänfling (*Acanthis cannabina*): (V = 40.6); Bestand zunehmend.
112. Gimpel (*Pyrrhula pyrrhula*): (V = 20.5); schwer zu erfassen; besiedelt regelmäßig Fichtenbestände von 20 – 30 Jahren.
113. Kernbeißer (*Coccothraustes coccothraustes*): (V = 22.8); Gebiet wahrscheinlich gleichmäßiger besiedelt, das Lippegebiet ausgenommen; bevorzugt Buchenwälder von 30 – 50 Jahren.*
114. Fichtenkreuzschnabel (*Loxia curvirostra*): (V = 4.0); nach Invasionen regelmäßig zur Brut schreitend, 1985 und 1988 auch in der Lippeniederung.*
115. Goldammer (*Emberiza citrinella*): (V = 81.4).
116. Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*): (V = 10.5); Bestandsrückgänge an Alme und Afte.*
117. Grauammer (*Emberiza calandra*): (V = 7.7); kleine Populationen bereits 1988 erloschen.*

sonstige beobachtete Arten:

A. Kornweihe (*Circus cyaneus*): bis 1987 übersommernde Paare.
B. Wasserralle (*Rallus aquaticus*): 1988 in der Lippeniederung.
C. Flußuferläufer (*Tringa hypoleucos*): übersommernde Einzelvögel und Paare an den Flüssen und Talsperren.
D. Waldwasserläufer (*Tringa ochropus*): 1984 Balz – und Sommerbeobachtung im Alme – Afte – Bergland.
E. Uhu (*Bubo bubo*): nach Abschuß eines Standpaares wahrscheinlich nur Ansiedlung eines Einzelvogels.

F. Grünspecht (*Picus viridis*): 1988 ein Revier im südlichen Eggegebirge, weitere Vorkommen möglich, u.a. im Lippegebiet.

G. Zwergschnäpper (*Ficedula parva*): 1985, 1987 und 1988 Sommerbeobachtung; 1988 erscheint Brut möglich.

H. Orpheusspötter (*Hippolais polyglotta*): "Irrgast", eine Beobachtung von 1986 konnte nicht durch Tonbandaufnahmen abgesichert werden, 1984 Erstnachweis.

I. Bergfink (*Fringilla montifringilla*): Sommerbeobachtungen durch F.J.Stein (aus Madfeld, Hochsauerlandkreis).

J. Birkenzeisig (*Acanthis flammea*): erst 1988 in Büren Hinweise auf eine Brut.

ANHANG II

Kartenteil: Die Kartennummer einer Vogelart entspricht der im ANHANG I.

Legende:

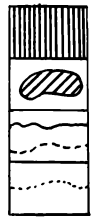
Höhe über 300m ü.NN

stehendes Gewässer

Fließgewässer

saisonales Fließgew.

Grenze der Landschaftsräume

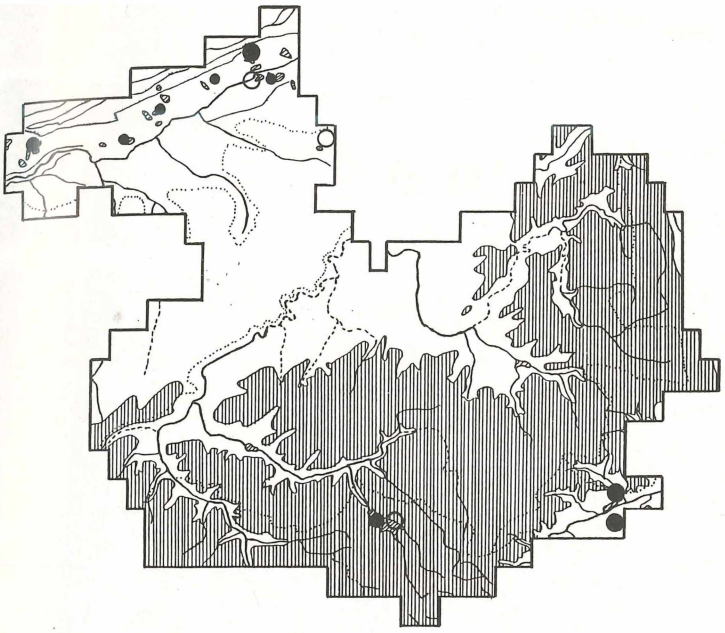


sicherer Brutvogel ●

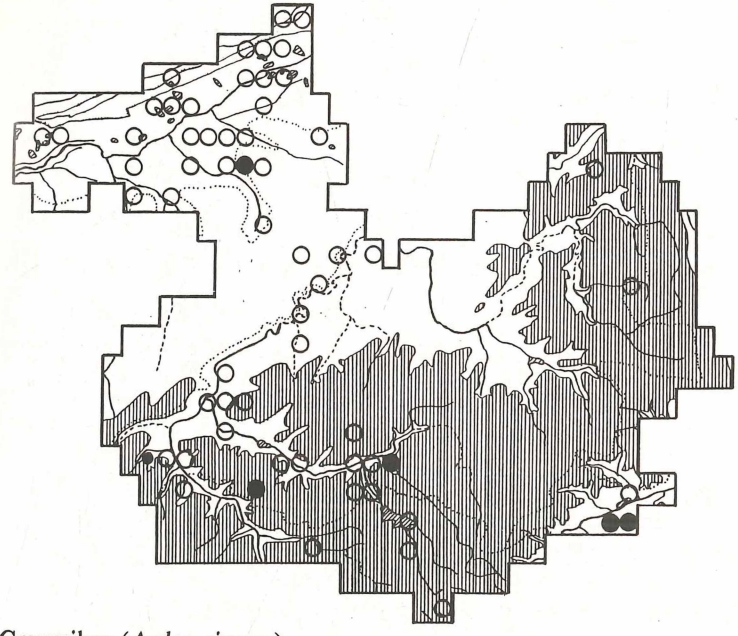
wahrscheinlich Brutvogel ●

möglicher Brutvogel •

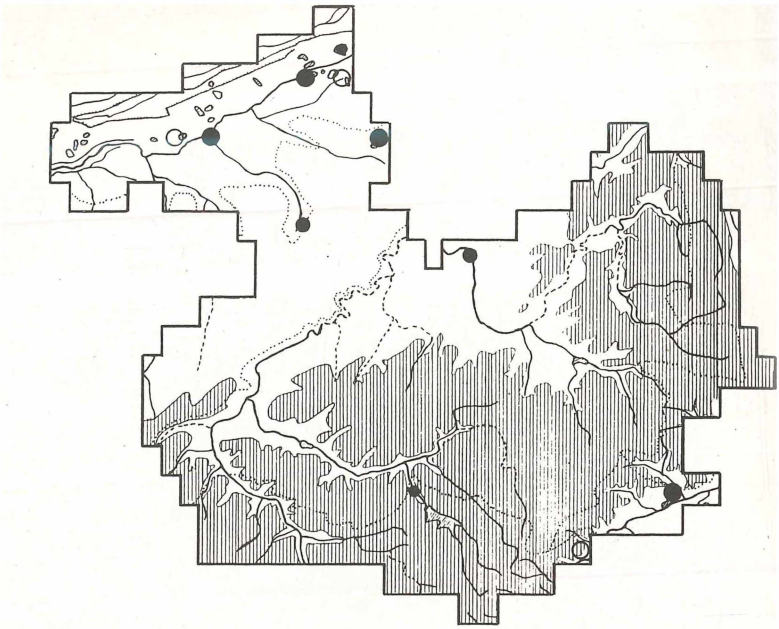
nahrungsuchender Vogel ○



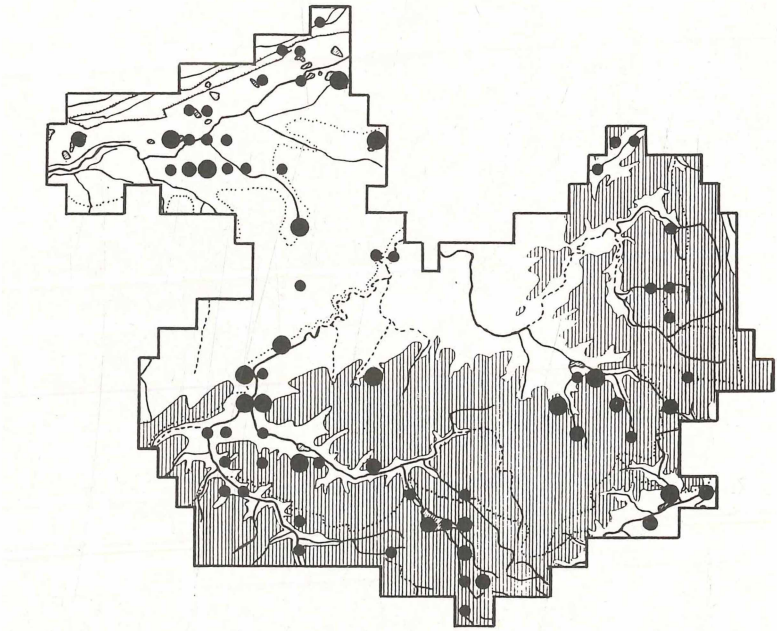
2. Haubentaucher (*Podiceps cristata*)



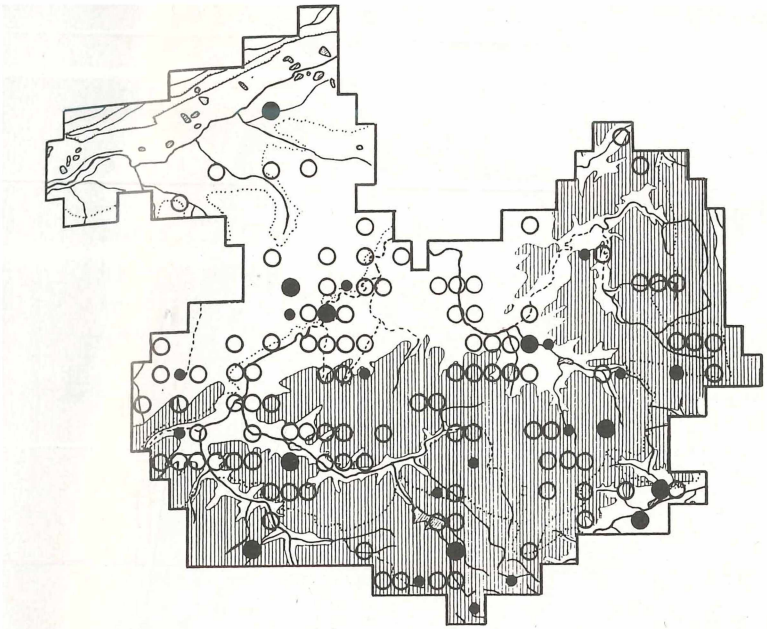
3. Graureiher (*Ardea cinerea*)



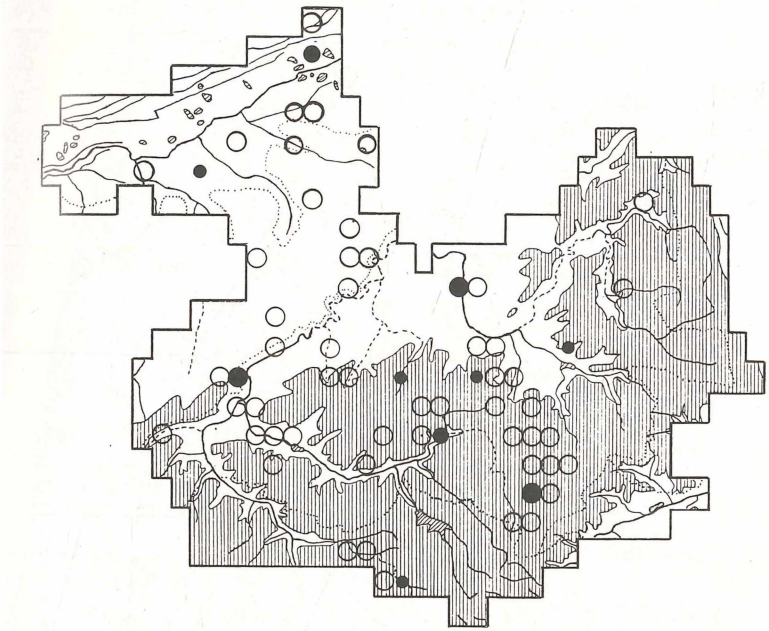
5. Höckerschwan (*Cygnus olor*)



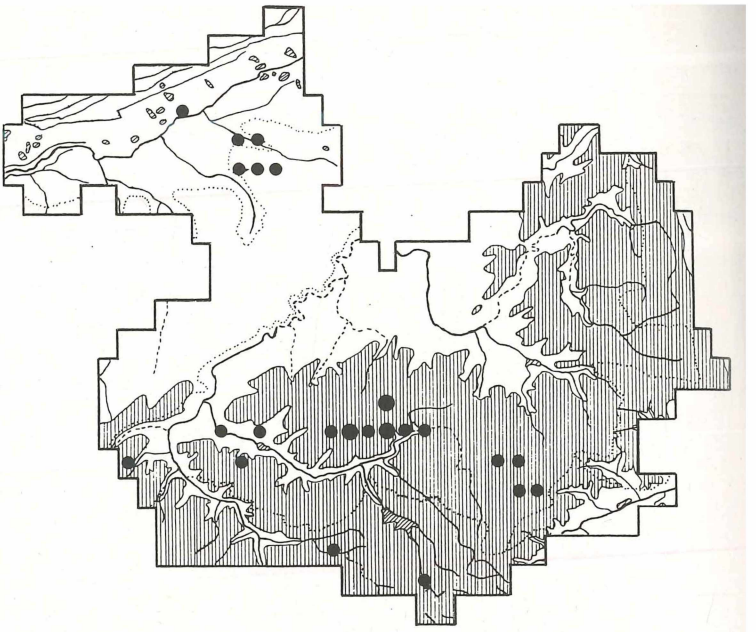
6. Stockente (*Anas platyrhynchos*)



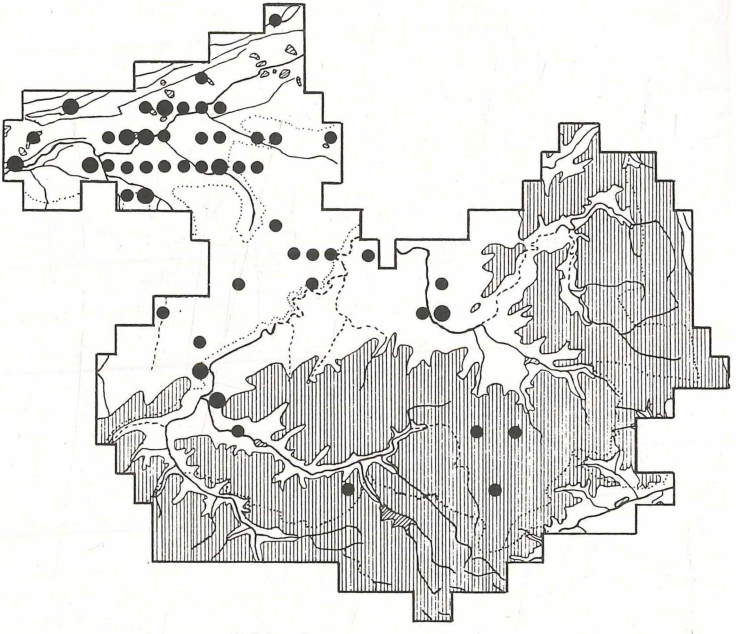
11. Rotmilan (*Milvus milvus*)



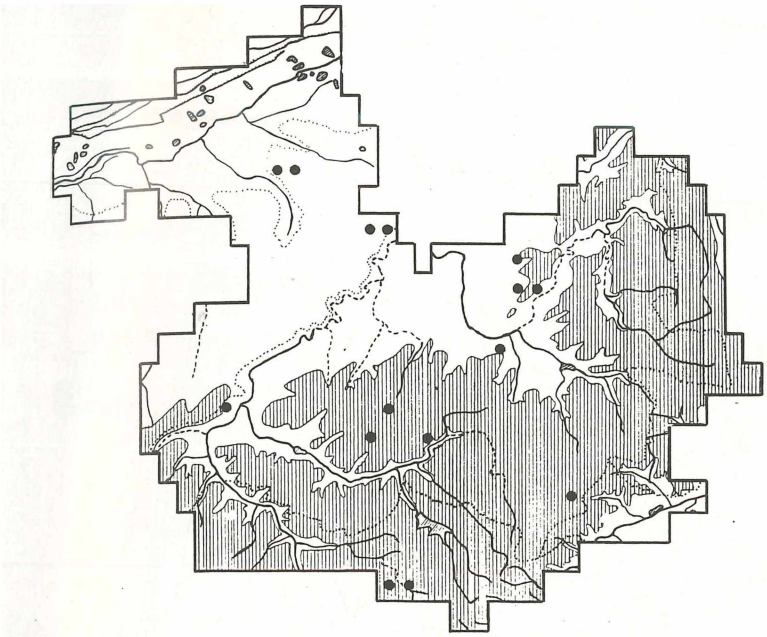
17. Turmfalke (*Falco tinnunculus*)



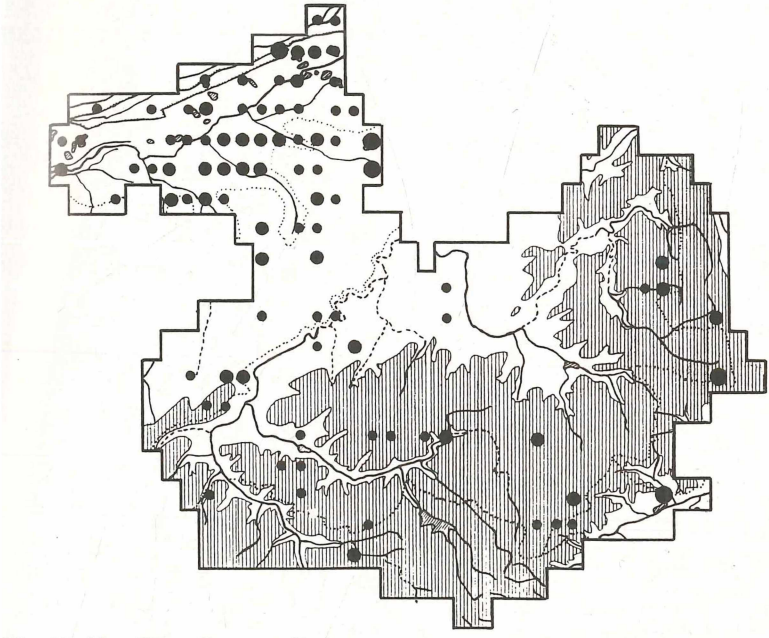
20. Wachtel (*Coturnix coturnix*)



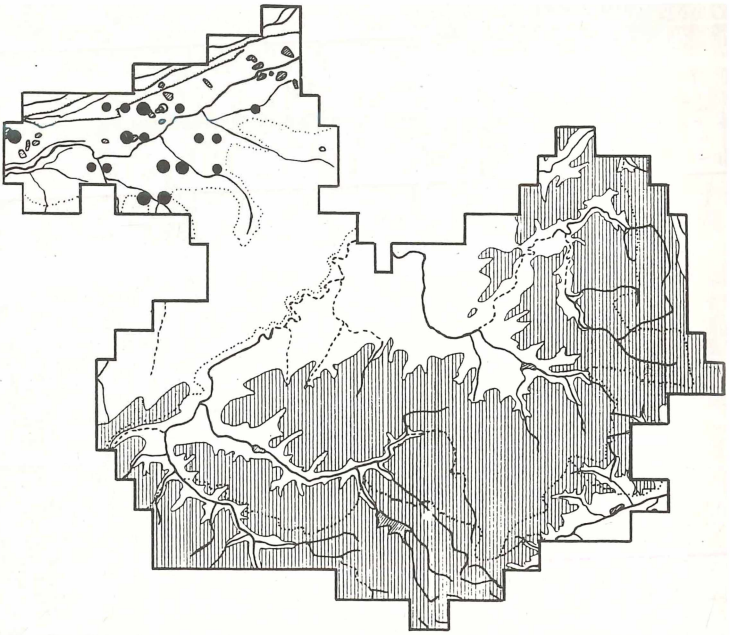
21. Fasan (*Phasianus colchicus*)



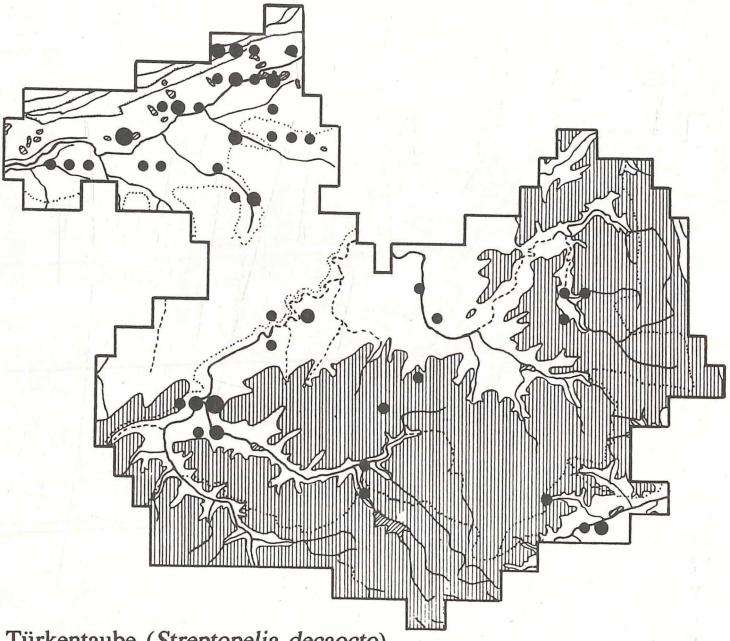
22. Wachtelkönig (*Crex crex*)



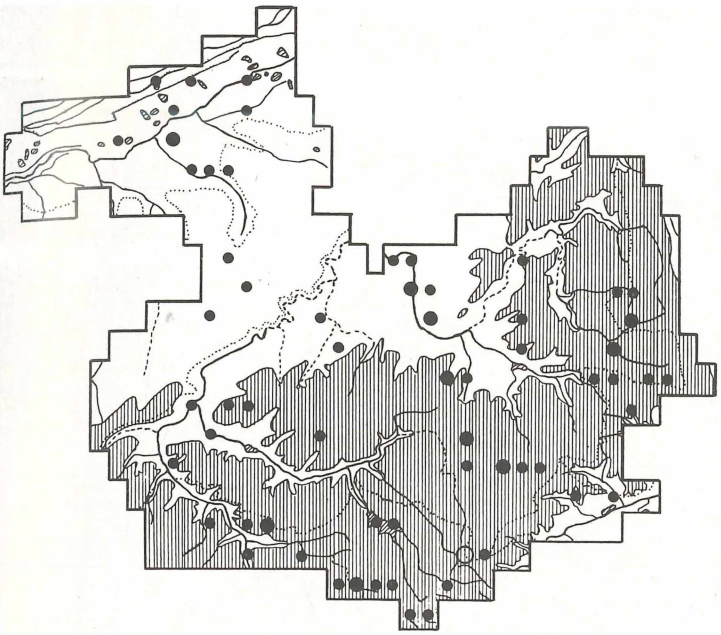
25. Kiebitz (*Vanellus vanellus*)



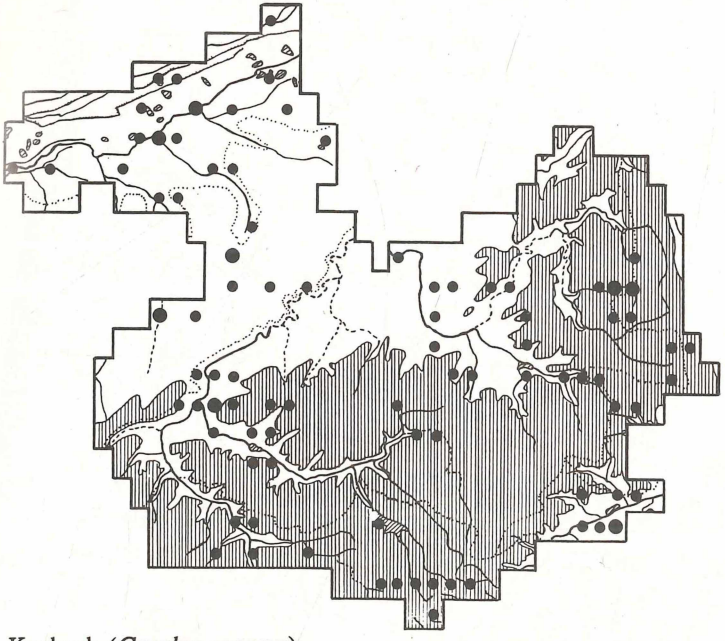
29. Großer Brachvogel (*Numenius arquata*)



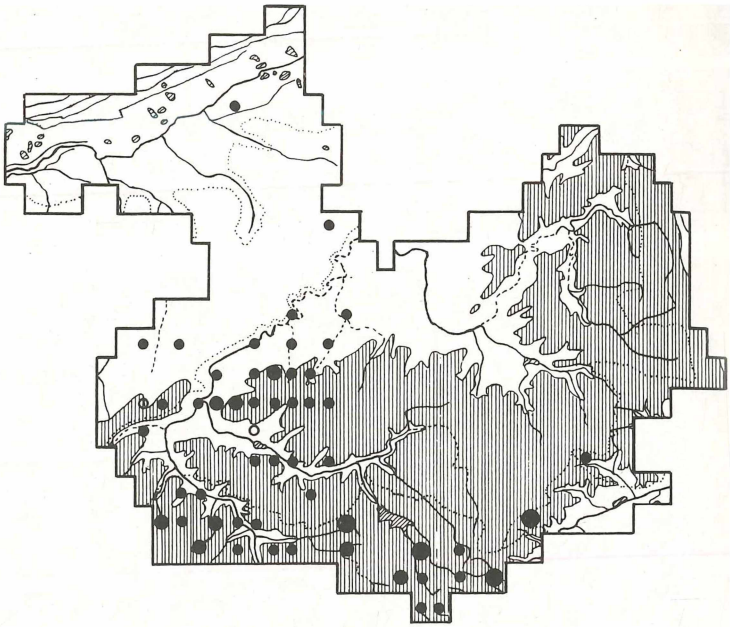
30. Türkentaube (*Streptopelia decaocto*)



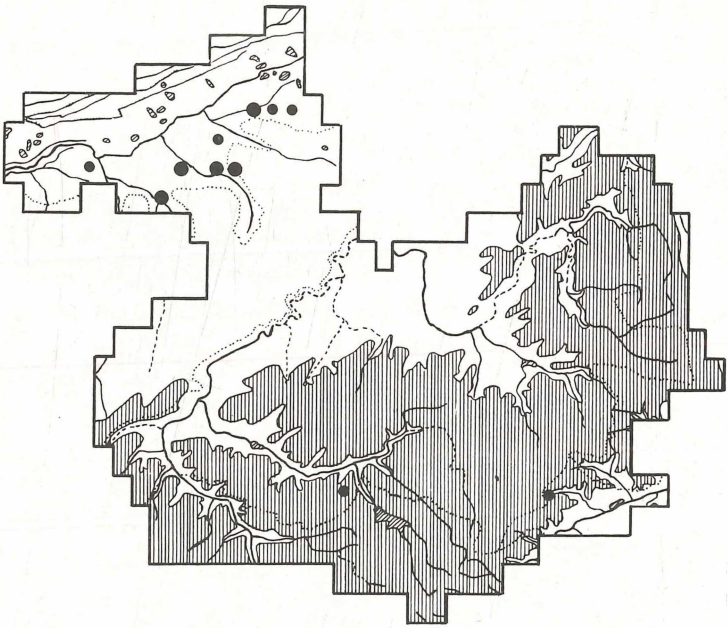
31. Turteltaube (*Streptopelia turtur*)



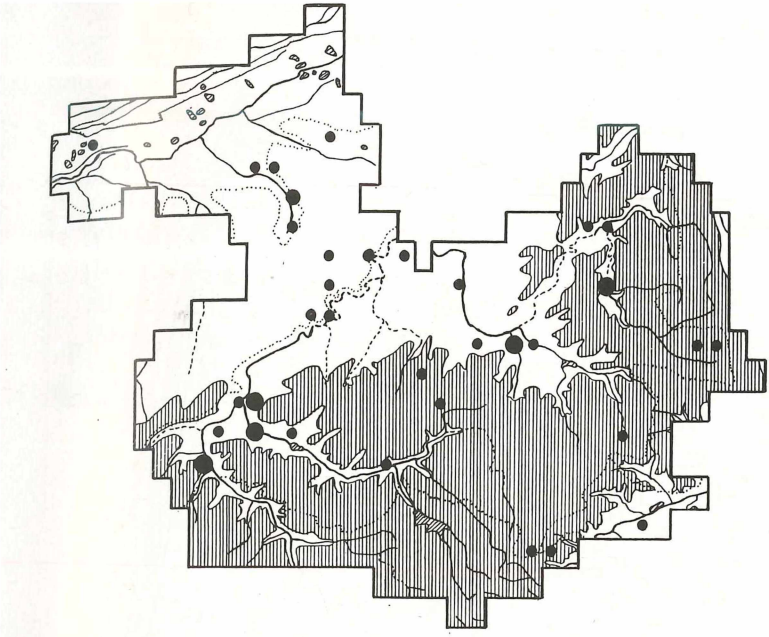
34. Kuckuck (*Cuculus canorus*)



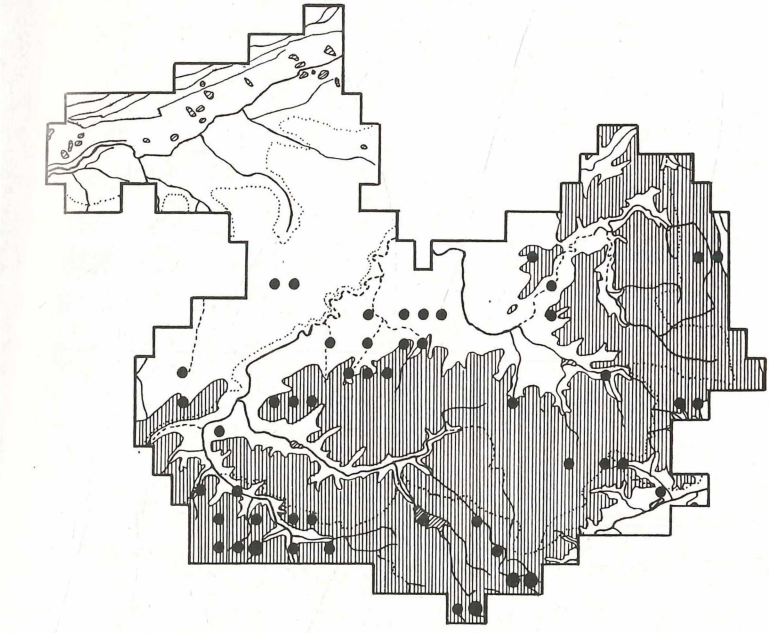
36. Waldkauz (*Strix aluco*)



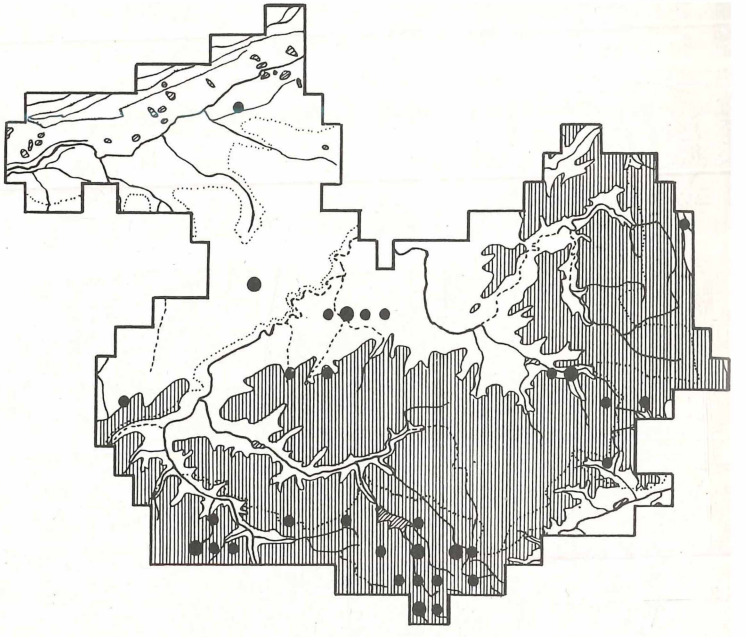
38. Steinkauz (*Athene noctua*)



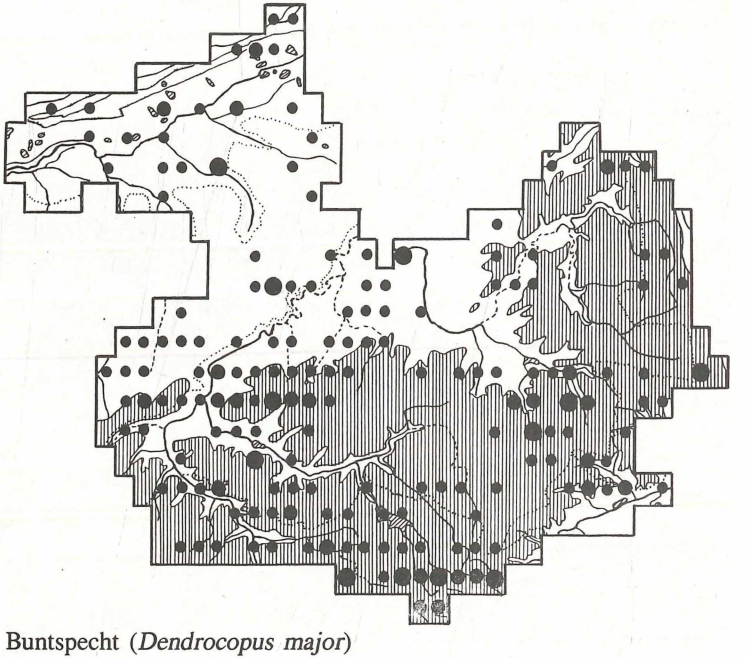
40. Mauersegler (*Apus apus*)



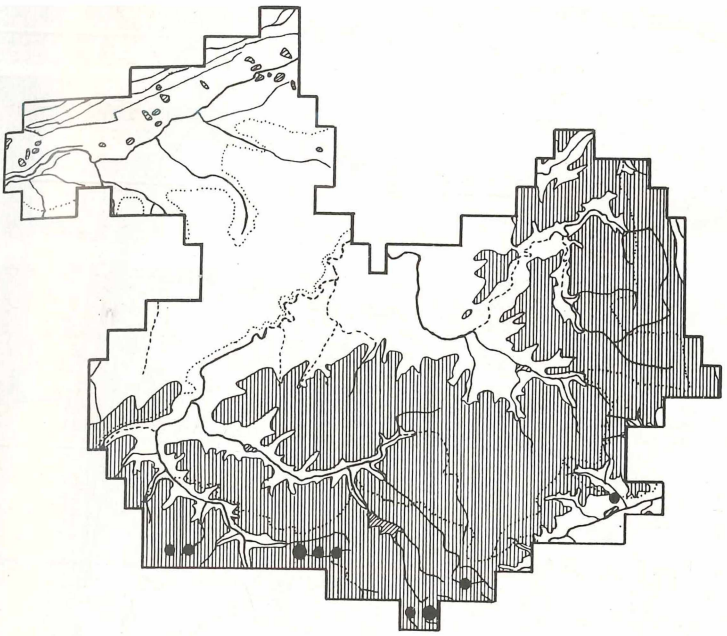
42. Grauspecht (*Picus canus*)



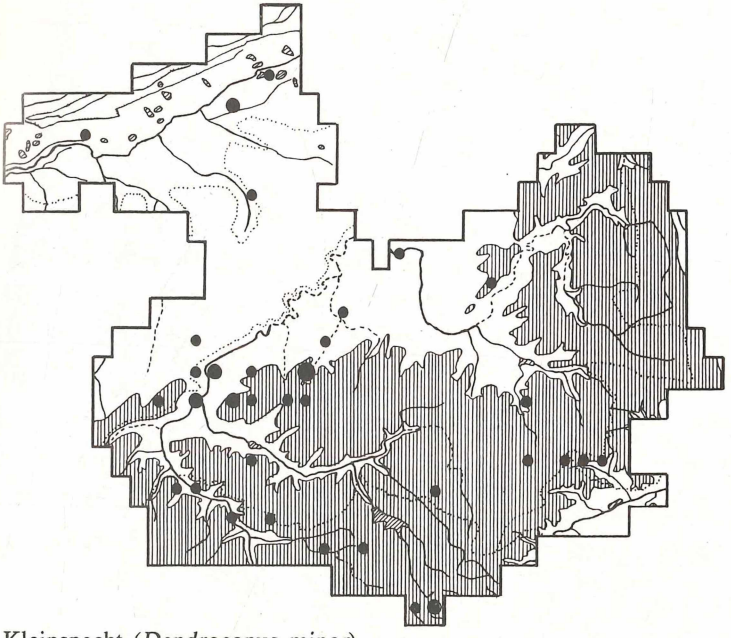
43. Schwarzspecht (*Dryocopus martius*)



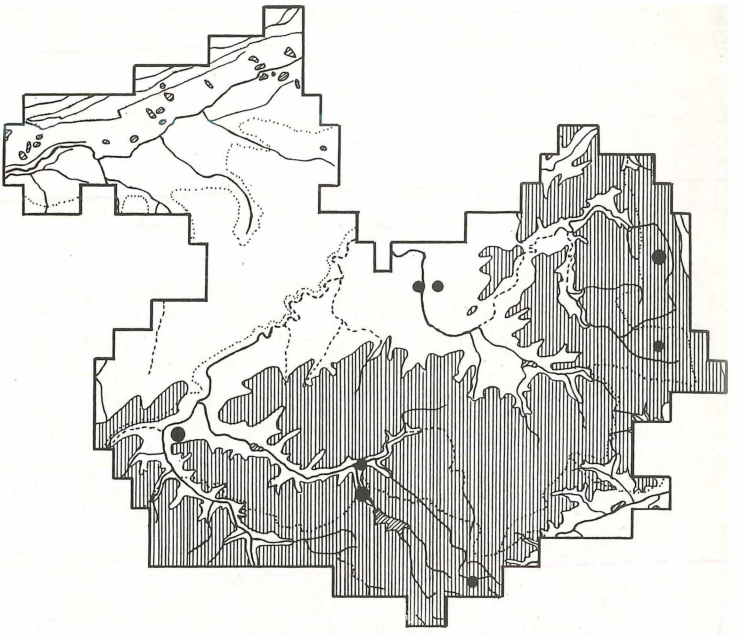
44. Buntspecht (*Dendrocopus major*)



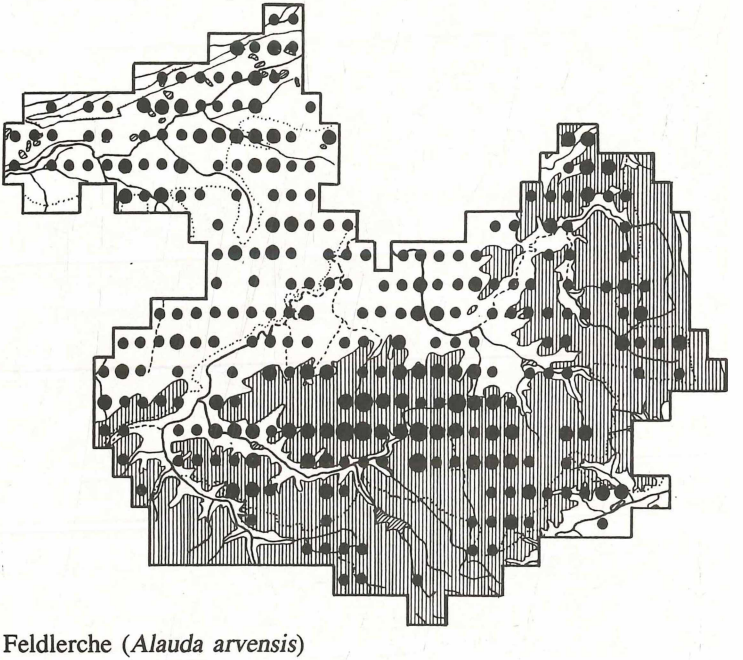
45. Mittelspecht (*Dendrocopus medius*)



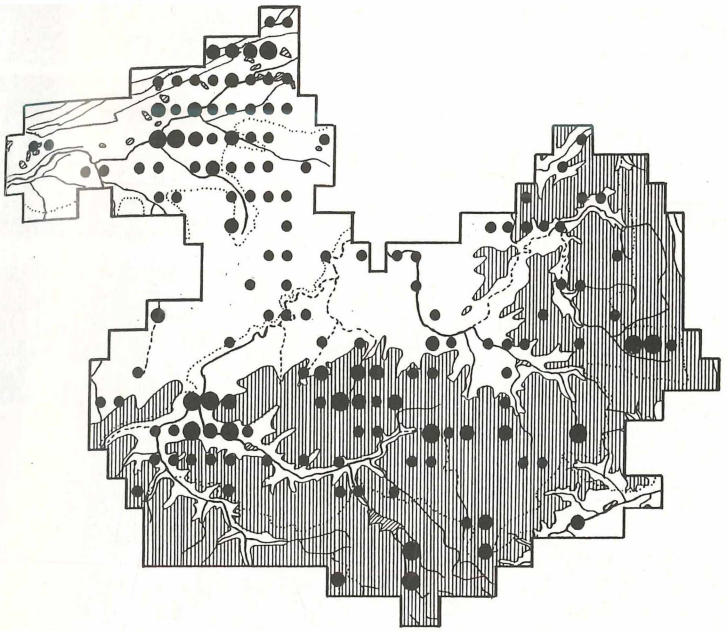
46. Kleinspecht (*Dendrocopus minor*)



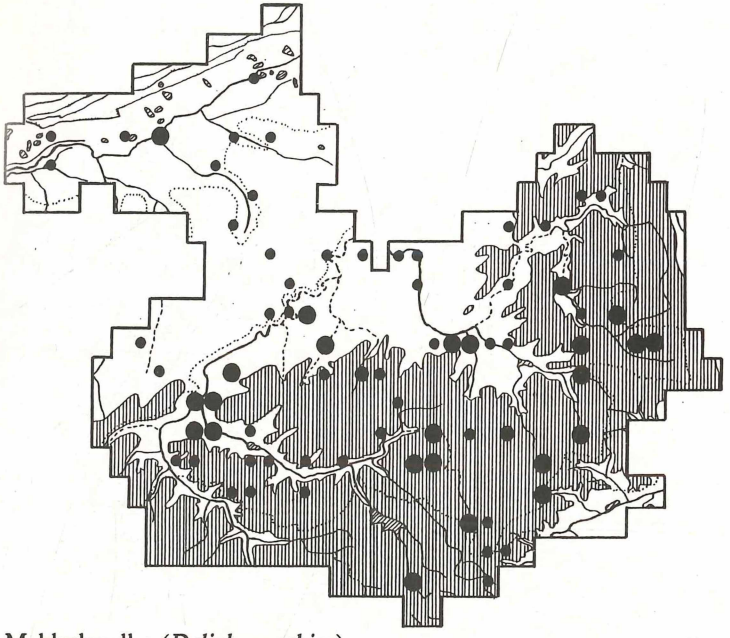
47. Wendehals (*Jynx torquilla*)



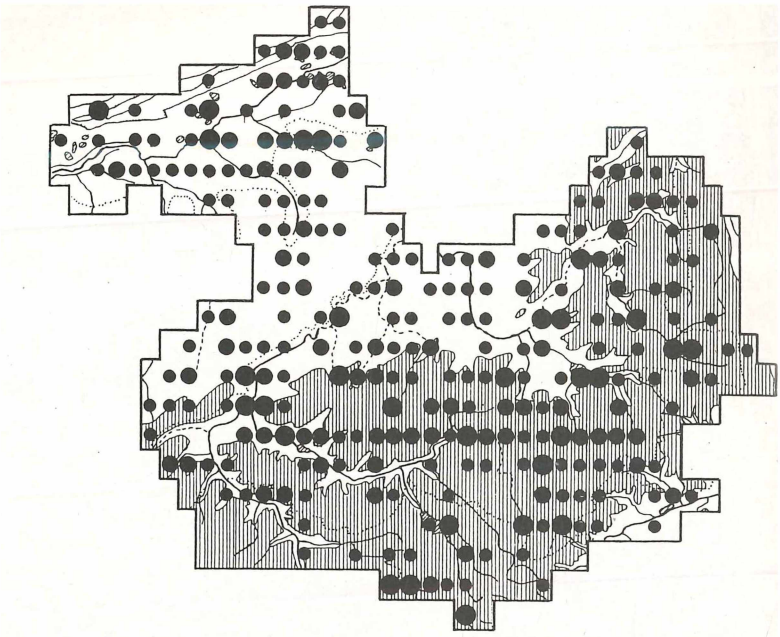
48. Feldlerche (*Alauda arvensis*)



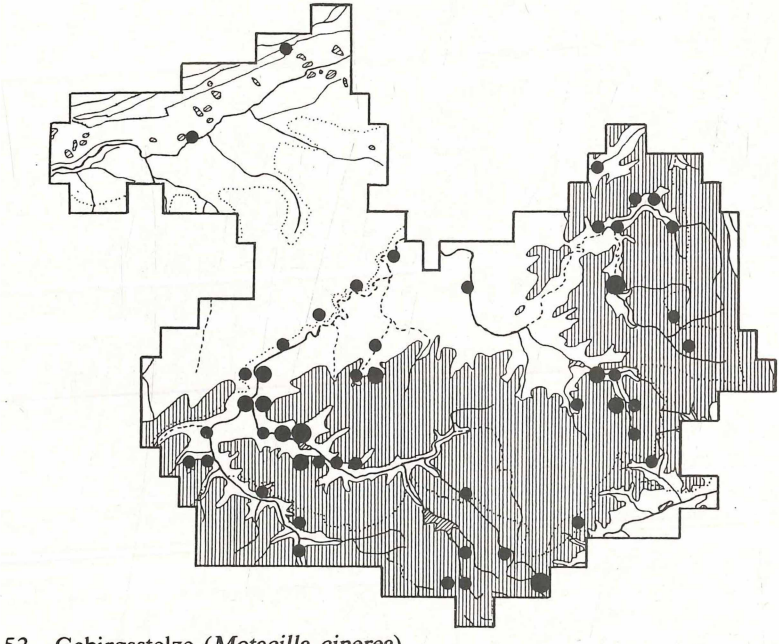
50. Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*)



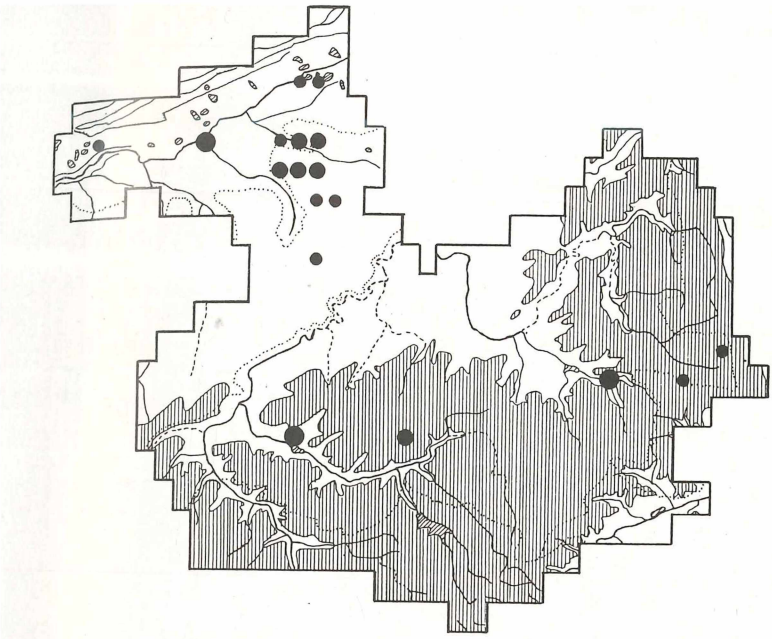
51. Mehlschwalbe (*Delichon urbica*)



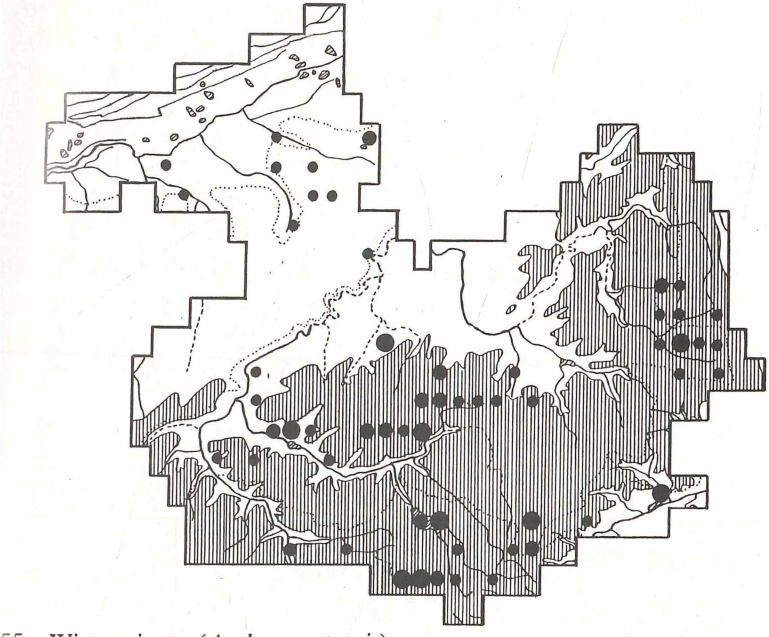
52. Bachstelze (*Motacilla alba*)



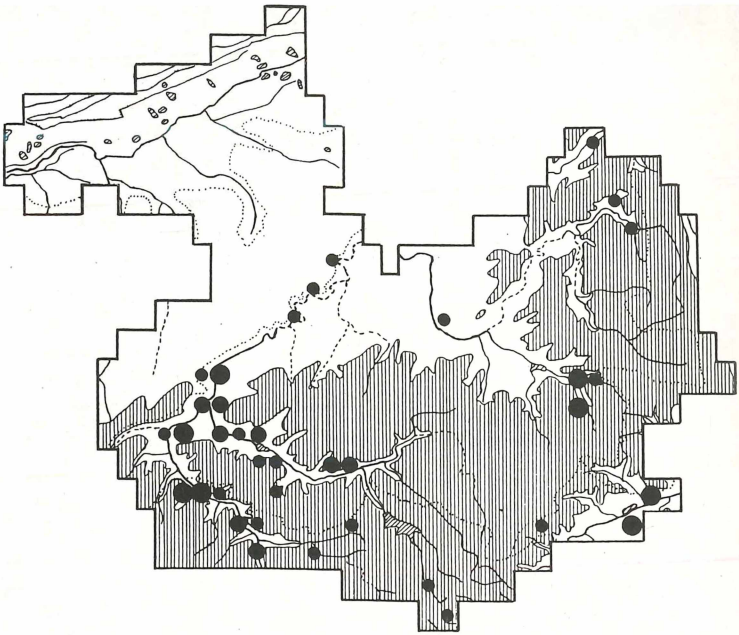
53. Gebirgsstelze (*Motacilla cinerea*)



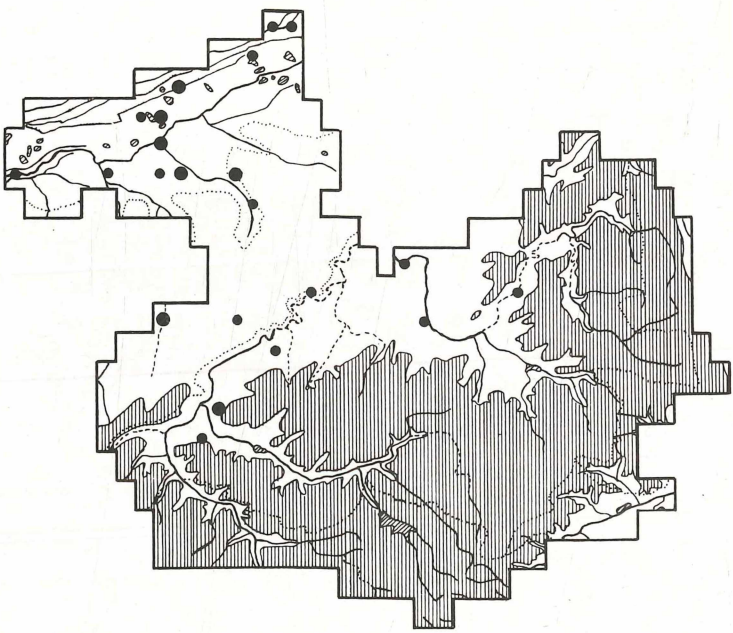
54. Schafstelze (*Motacilla flava*)



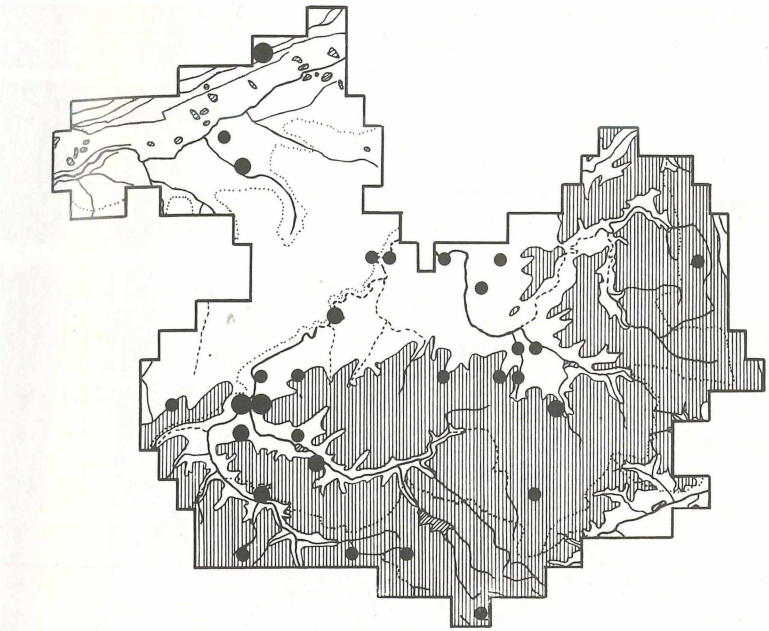
55. Wiesenpieper (*Anthus pratensis*)



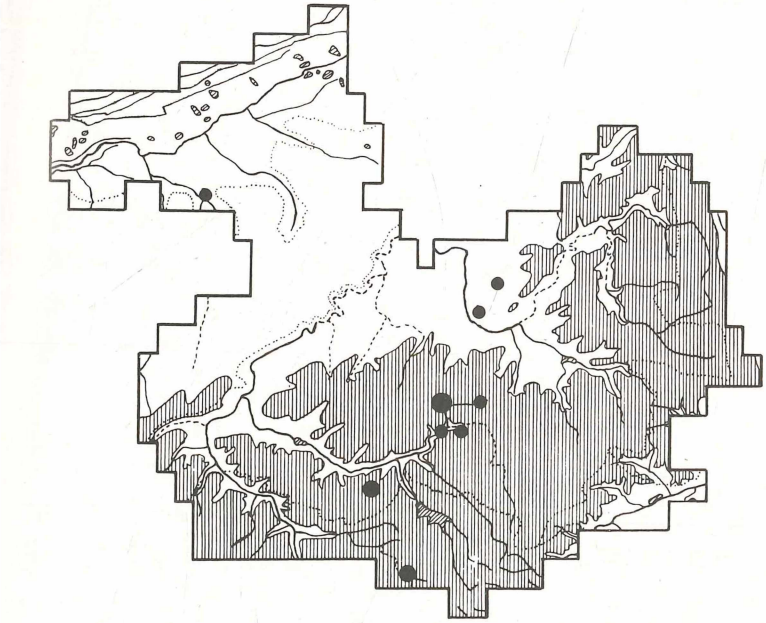
59. Wasseramsel (*Cinclus cinclus*)



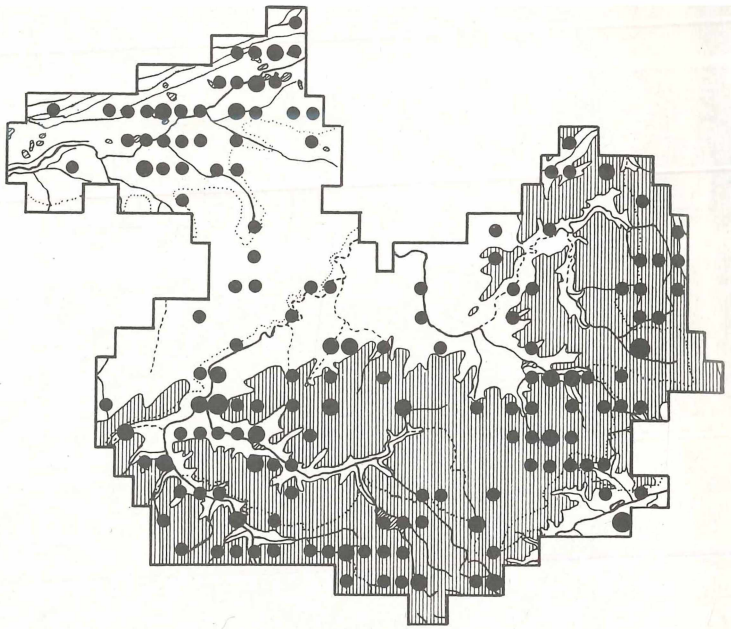
61. Nachtigall (*Luscinia megarhnchos*)



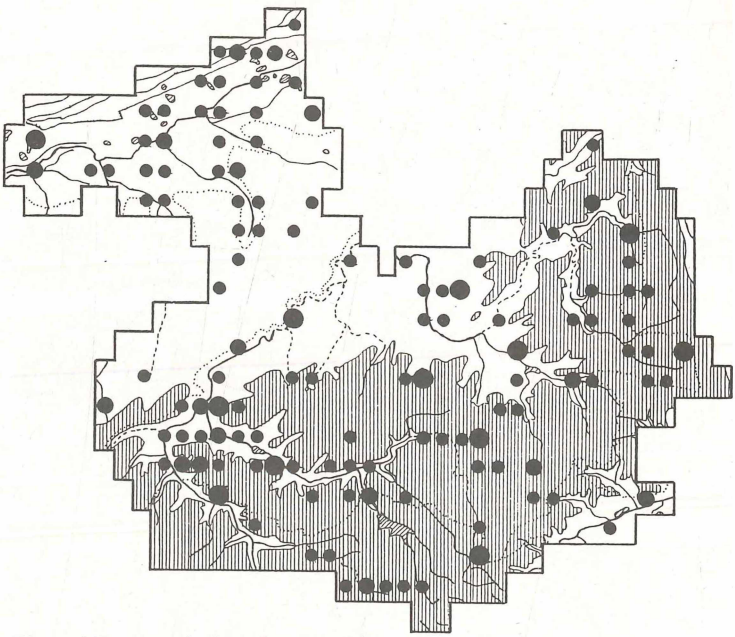
62. Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*)



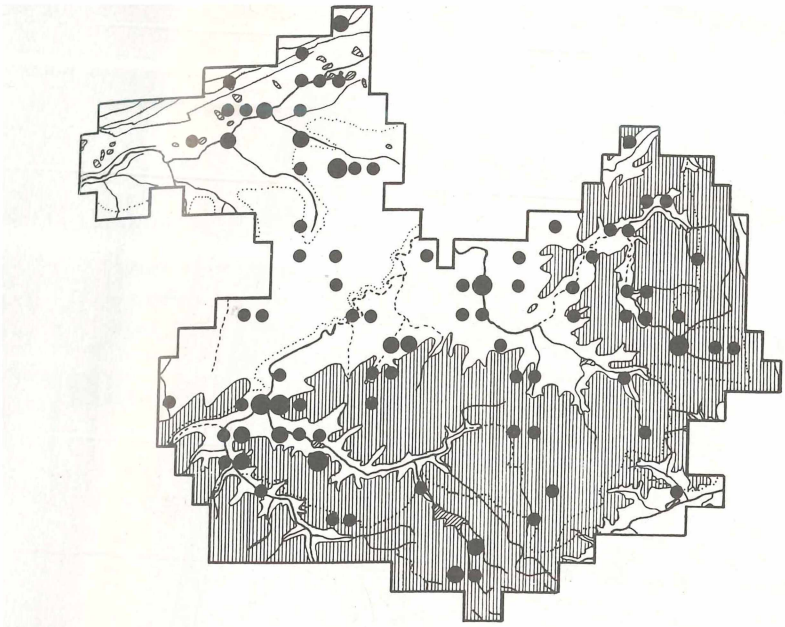
64. Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*)



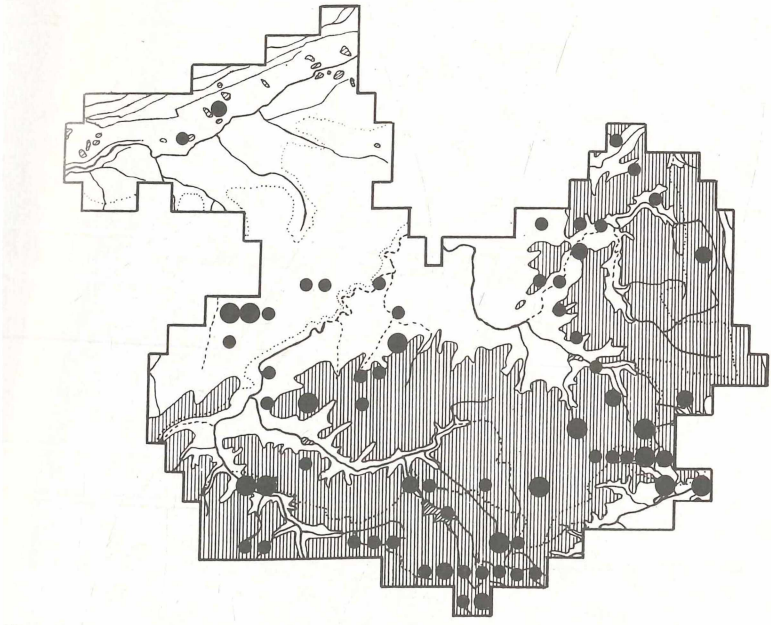
66. Misteldrossel (*Turdus viscivorus*)



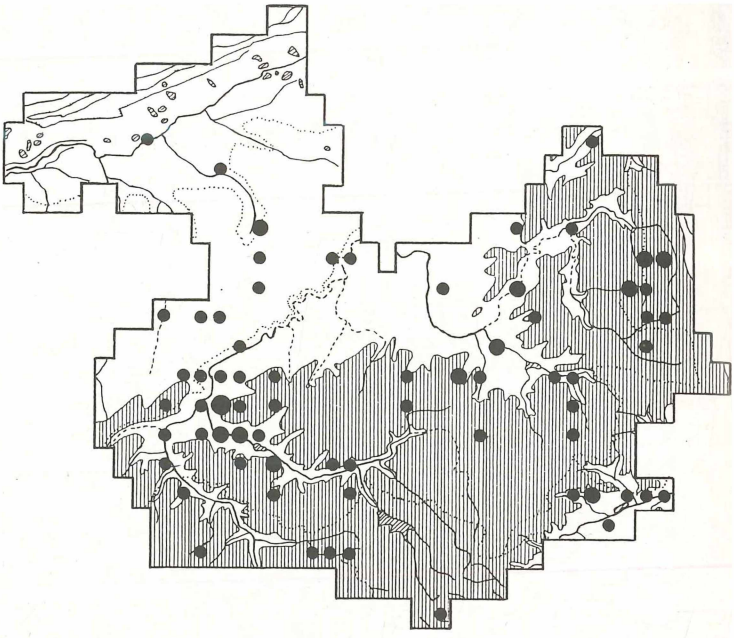
68. Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*)



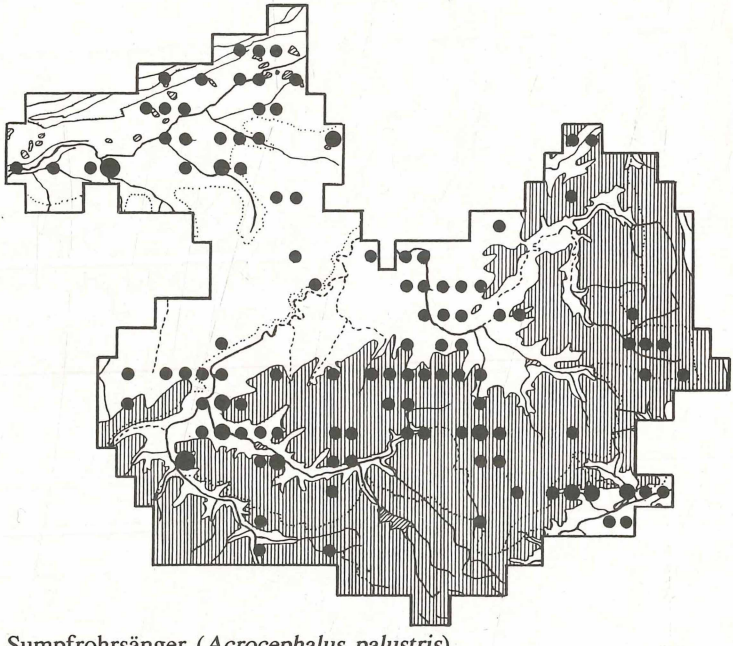
70. Grauschnäpper (*Muscicapa striata*)



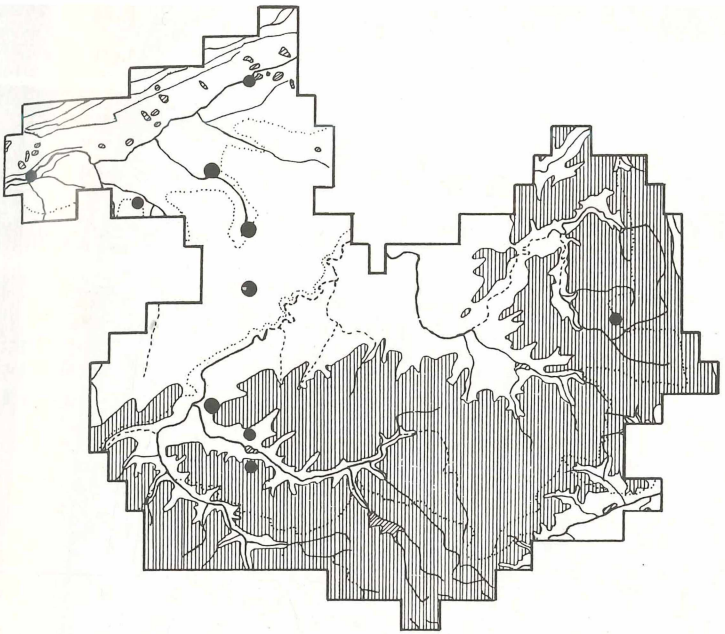
71. Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*)



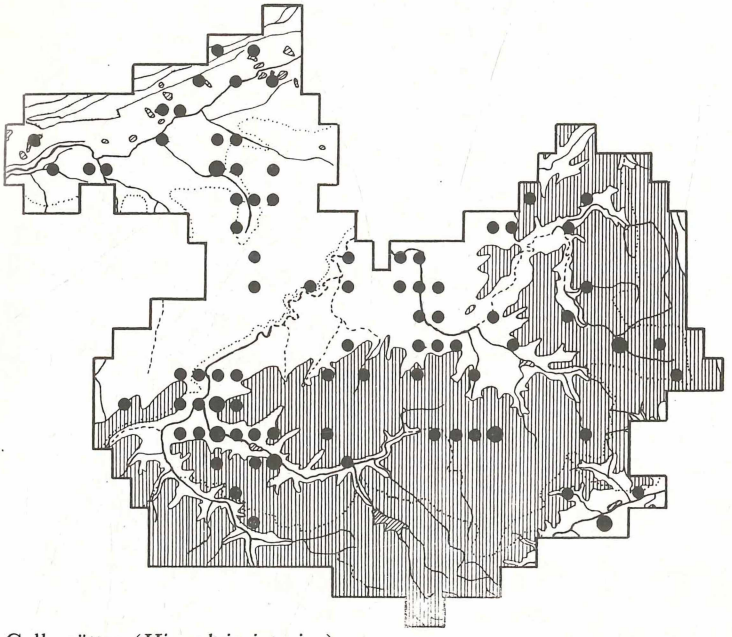
72. Feldschwirl (*Locustella naevia*)



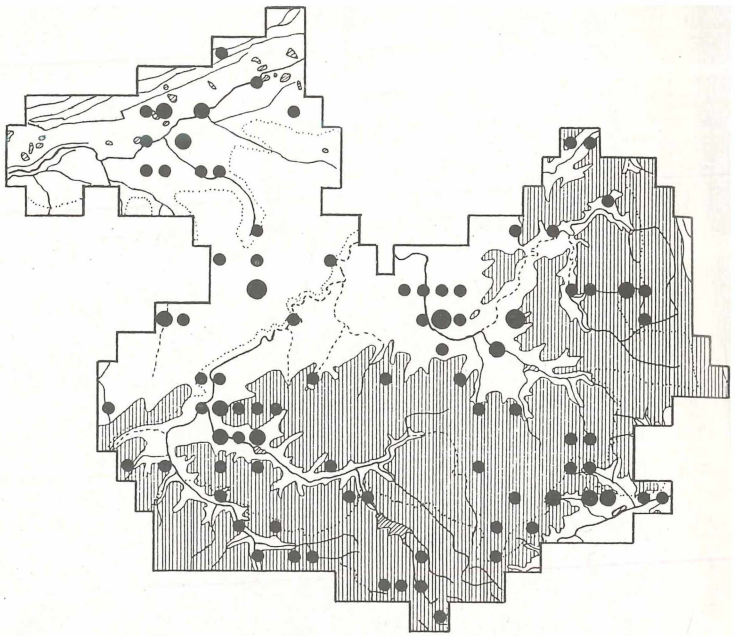
74. Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*)



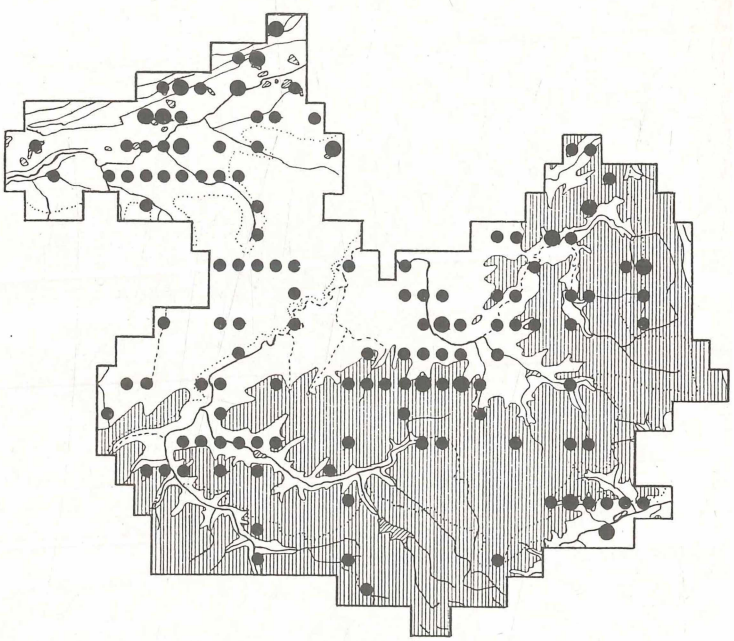
75. Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*)



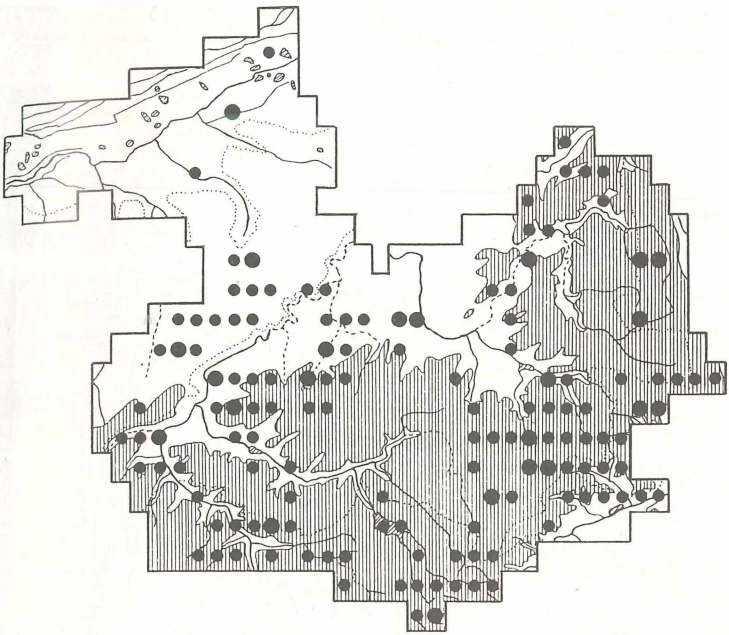
76. Gelbspötter (*Hippolais icterina*)



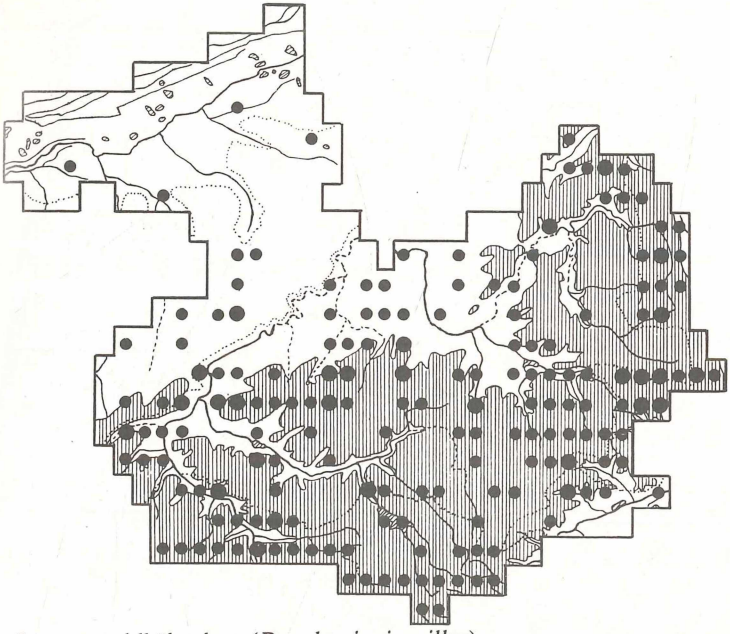
79. Klappergrasmücke (*Sylvia curruca*)



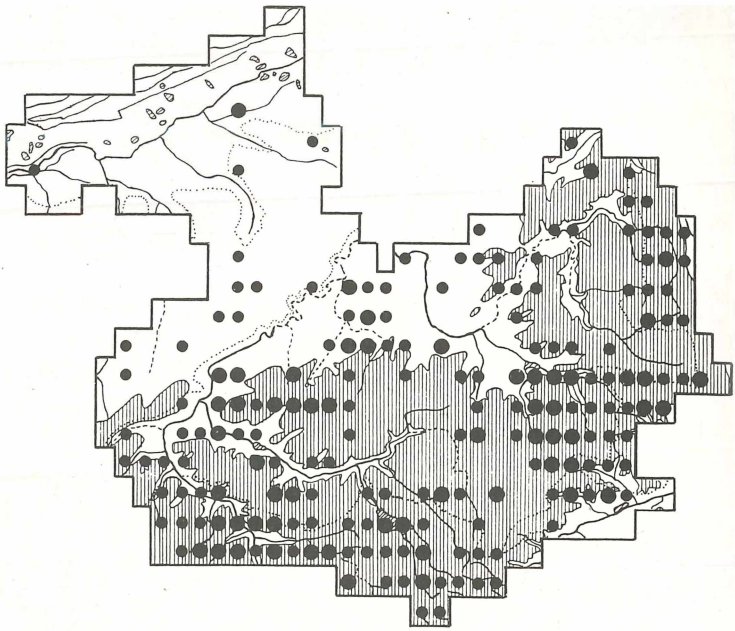
80. Dorngrasmücke (*Sylvia communis*)



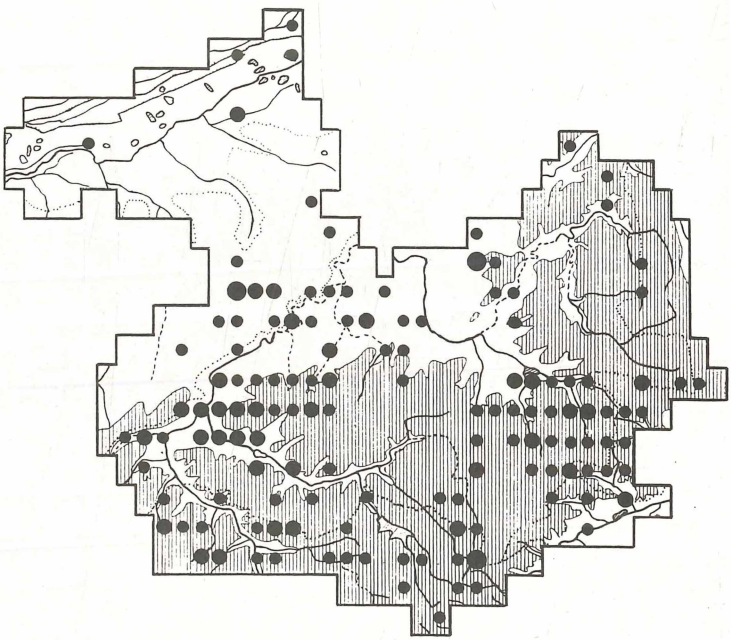
81. Waldlaubsänger (*Phylloscopus sibilatrix*)



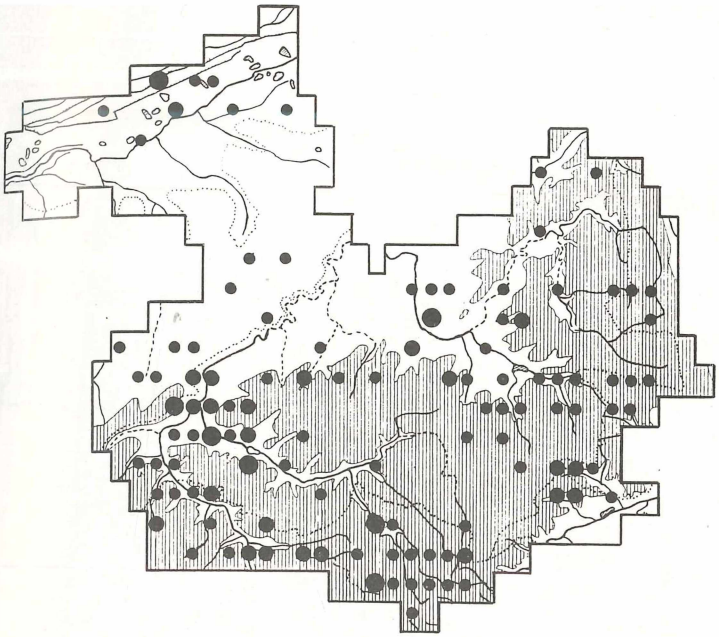
84. Sommergoldhähnchen (*Regulus ignicapillus*)



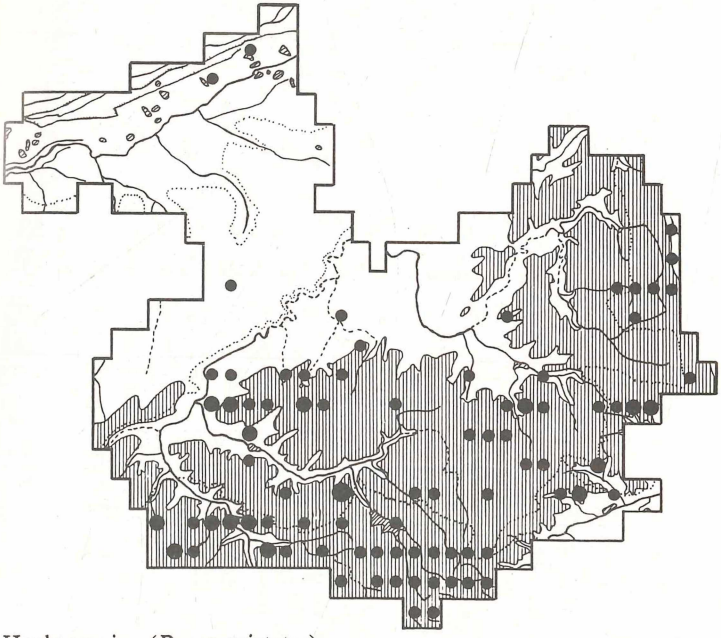
85. Wintergoldhähnchen (*Regulus regulus*)



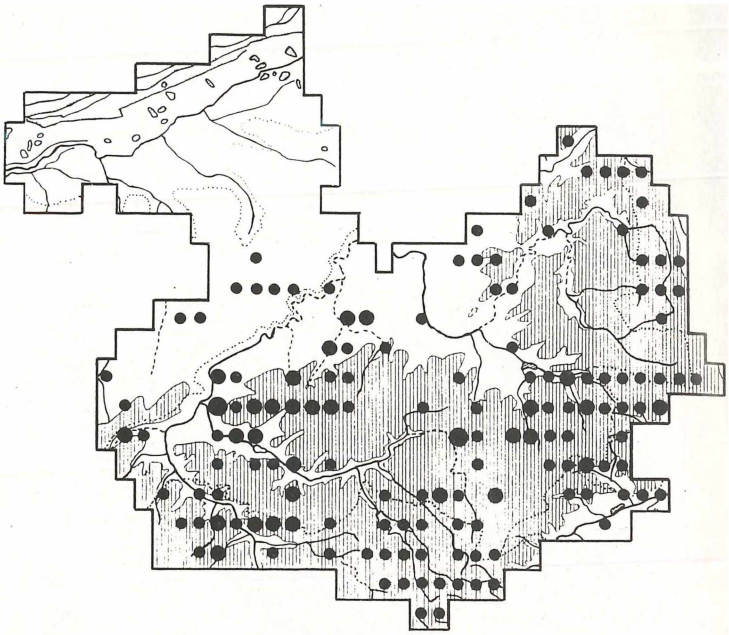
87. Sumpfmeise (*Parus palustris*)



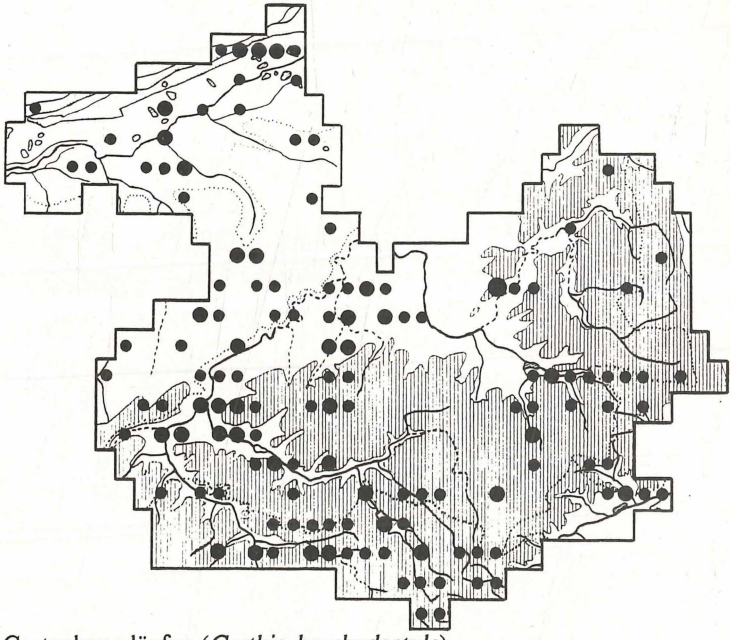
88. Weidenmeise (*Parus montanus*)



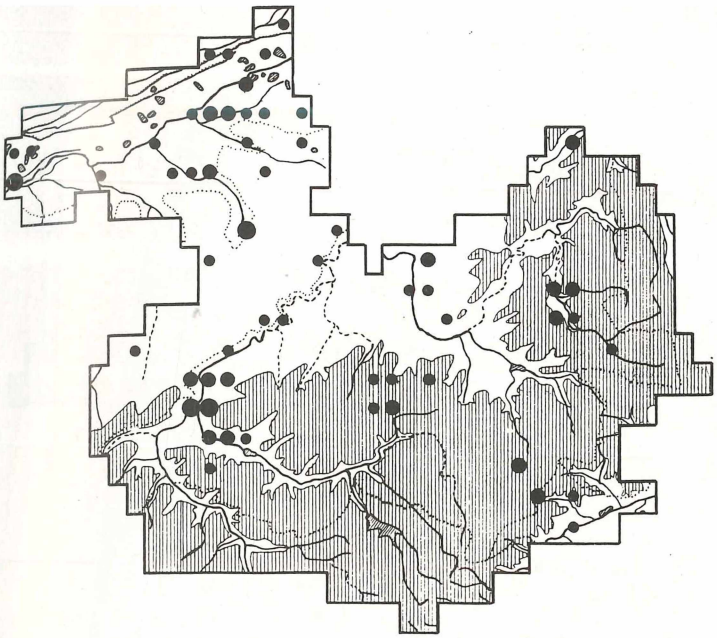
90. Haubenmeise (*Parus cristatus*)



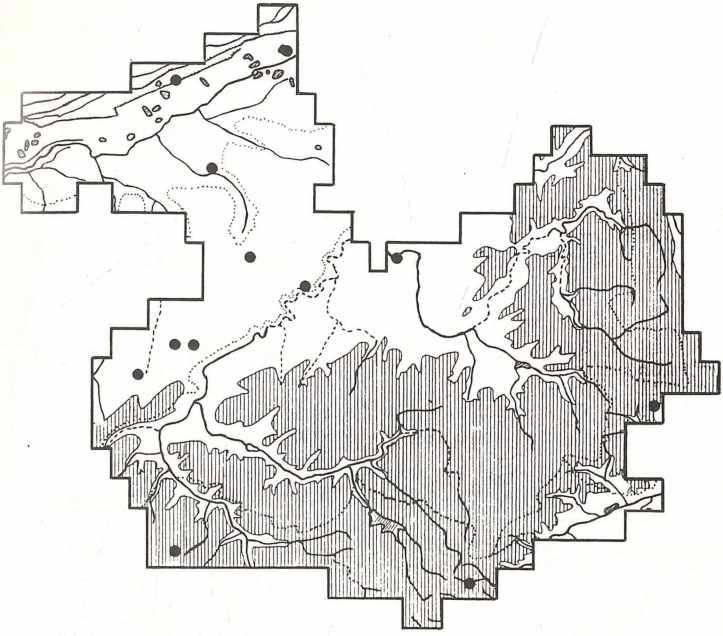
94. Waldbaumläufer (*Certhia familiaris*)



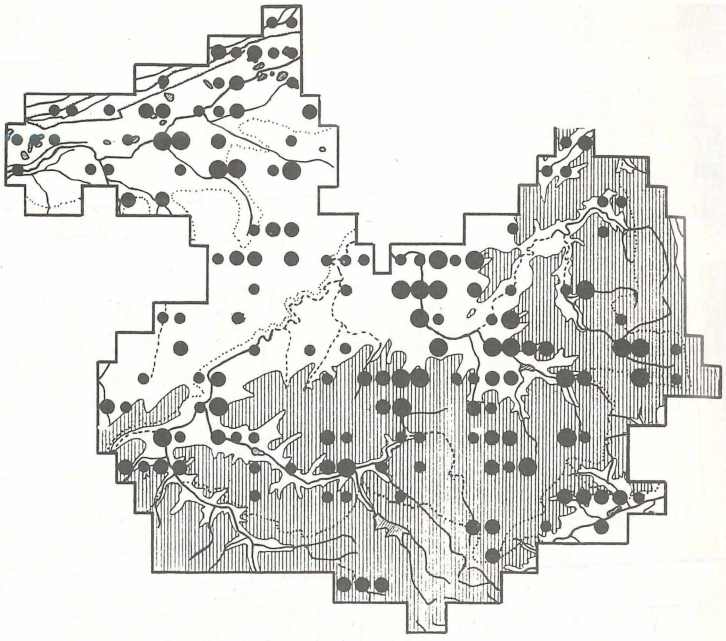
95. Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*)



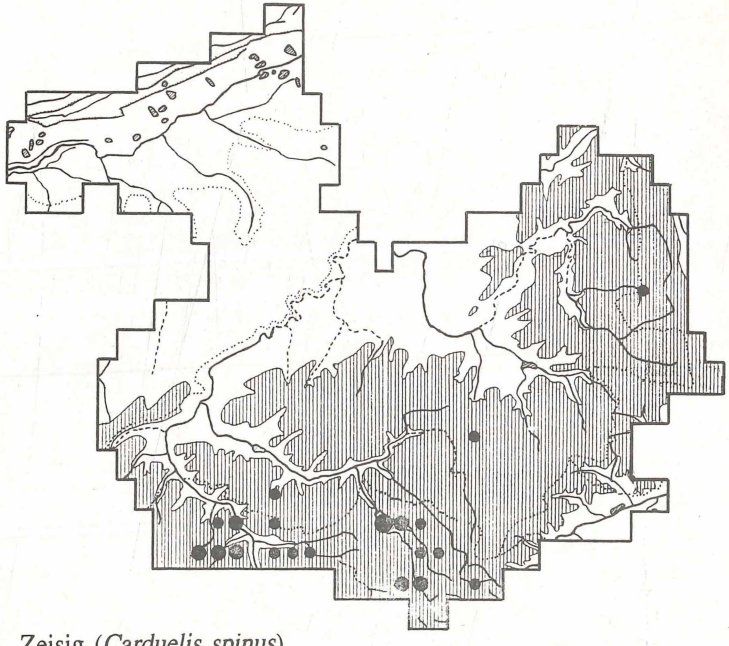
99. Elster (*Pica pica*)



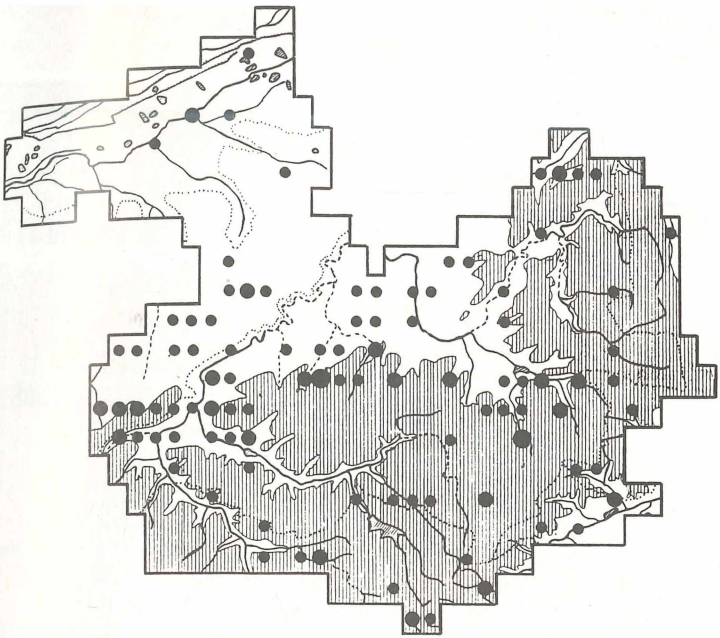
102. Pirol (*Oriolus oriolus*)



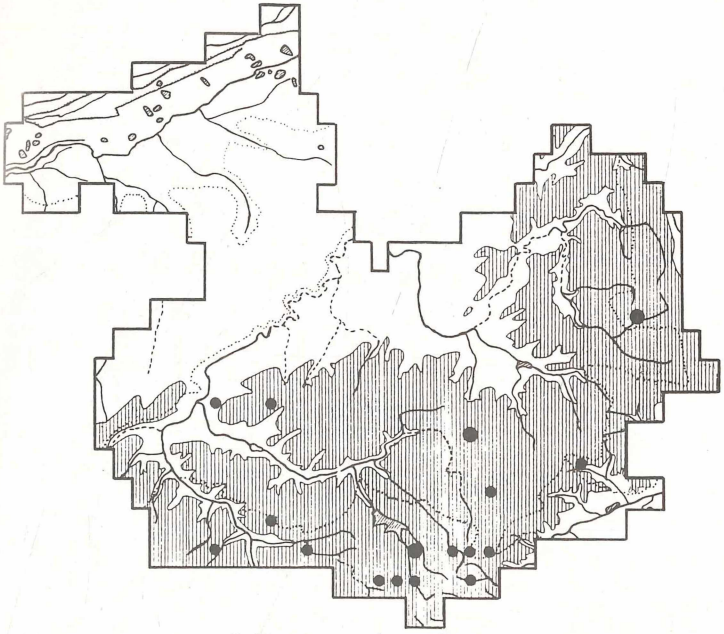
105. Feldsperling (*Passer montanus*)



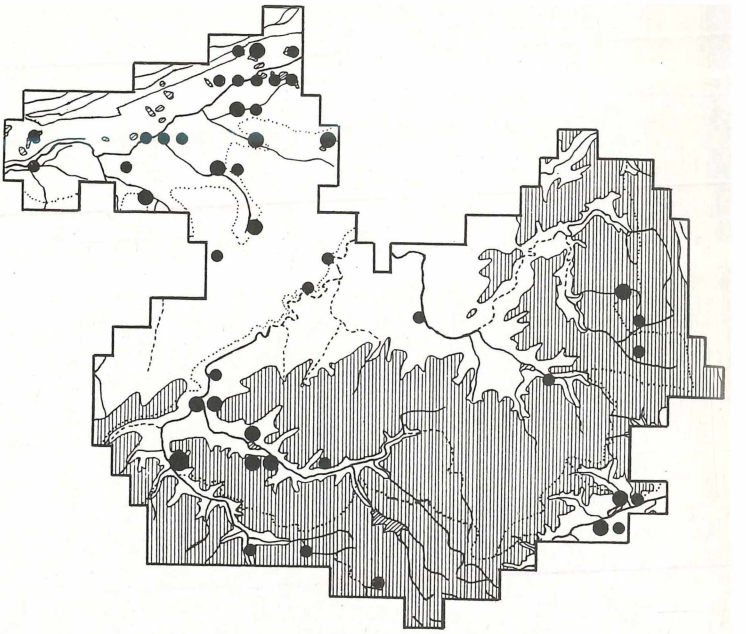
110. Zeisig (*Carduelis spinus*)



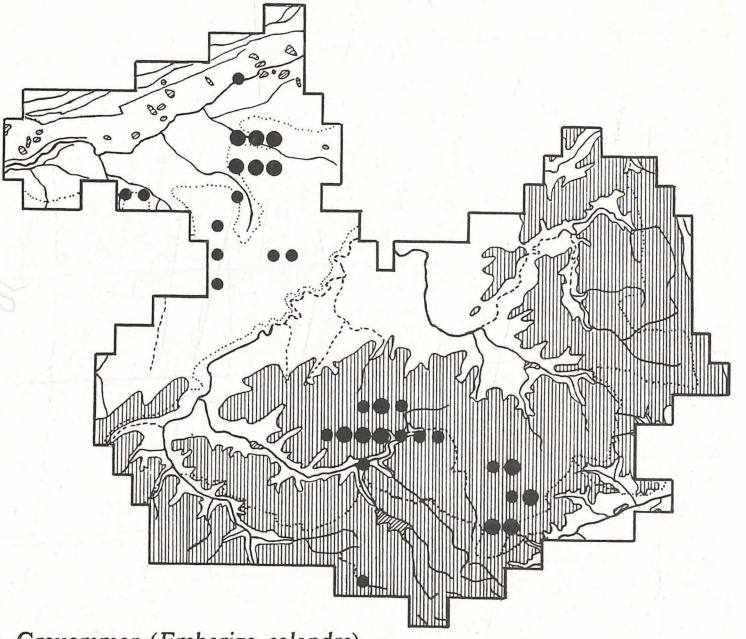
113. Kernbeißer (*Coccothraustes coccothraustes*)



114. Fichtenkreuzschnabel (*Loxia curvirostra*)



116. Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*)



117. Grauammer (*Emberiza calandra*)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des Naturwissenschaftlichen Verein für Bielefeld und Umgegend

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: 30

Autor(en)/Author(s): Finke Christian, Härtel Heiner

Artikel/Article: Die Verbreitung der Brutvögel im Altkreis Büren 1986/87 105-150